

109-14-39

107 listu

17.8.2010. Senci

(1-4) xmas?

Protectorat Böhmen und Mähren.

F. C. ...

Politischer Bericht.

Allgemeine
Lage.

Seit dem letzten Bericht, der mit dem 20.12. 1943 abschloß, hat sich die Situation im Protectorat weitgehend zum Nachteil des Reichs verändert. Die eigene außenpolitische Lage und die Ereignisse an den Fronten, das erfolgreiche diplomatisch-politische Spiel der tschecho-slowakischen Emigranten in London und Moskau, deren immer geschicktere Rundfunkpropaganda und die verstärkte Tätigkeit der tschechischen Widerstandsbewegung erzeugten in tschechischen Volkskörper eine sich immer mehr steigende deutschfeindliche Hochstimmung. Der Glaube an die kurz bevorstehende und vollständige Niederlage des Reiches und an die Wiedererrichtung einer freien tschecho-slowakischen Republik ist Allgemeingut der tschechischen Bevölkerung geworden. Die tschecho-slowakische Emigrantenregierung und die Widerstandsbewegung im Protectorat - zum Teil geführt von Fallschirmagenten - rufen nunmehr offen zu Sabotage und Aufruhr auf und geben detaillierte Befehle. Benesch hat am 8.9.1944

8850

VB - 2/42 Grs

2

in einer großangelegten Rede unter Berufung auf den "Befreiungskampf" des slowakischen Volkes die tschechische Bevölkerung zum Aufstand aufgefordert. Die Tätigkeit illegaler Gruppen nimmt zu und ist erkennbar an gesteigerter Verbreitung von Flugblättern, Sprengung von elektrischen Leitungen und Bahnanlagen, Banditenunwesen vor allem in Mähren und der Bildung von revolutionären "Nationalausschüssen" fast in allen Gemeinden nach dem Vorbild von 1918. Auch die breite Masse der Tschechen läßt die Maske fallen und erscheint wie verwandelt. Ihr Auftreten in der Öffentlichkeit (tschechische Geschäftsleute, Verkehrsbedienstete) ist herausfordernd; in Ämtern und Betrieben wachsen die Arbeitsunlust und die Diskutiersucht. Eine ruckartige Versteifung der Lage brachten die Ereignisse am 20.7.d. Js., die Erfolge des französischen Maquis, die Befreiung von Paris, besonders aber der Aufstand in der Slowakei. Die Bereitschaft zum Aufbruch ist allgemein, ebenso allerdings die Angst, zu früh loszuschlagen. Die Slowakei ist das militärische und politische Vorfeld für das Protektorat. Von der Meisterung der militärischen und politischen Situation in

00280

3

der Slowakei hängt daher weitgehend die Entwicklung im Protektorat ab. Der Gegner gibt ausdrücklich die Parole, daß der Kampf nicht um Preßburg, sondern um die tschecho-slowakische Befreiung, um die "Befreiung von Prag, Pilsen, Brünn und Mährisch-Osttau" gehe. Wird der Aufruhr in der Slowakei nicht in kürzester Zeit unter Einsatz genügender Kräfte ertrotzt, sind die schwerwiegendsten Auswirkungen auf das Protektorat zu befürchten. Die Errichtung einer tschecho-slowakischen Regierung in der Mittelslowakei, die tägliche Herausgabe von Wehrmachtberichten eines dort antretenden tschecho-slowakischen Generalstabes und die Erwartung von alliierten Luftlandtruppen und Waffen haben eine Befreiungspsychose hervorgerufen, die alle Differenzierungen von Pro- und Antibolschewismus, Anglophilie und Angst vor der Möglichkeit anderer Entwicklungen in den Hintergrund treten läßt. Selbst die Luftangriffe in der letzten Zeit lösten nur bei den unmittelbar Betroffenen Haßgefühl gegen die Angloamerikaner aus, während der Großteil der Bevölkerung sie als Zeichen der unmittelbar bevorstehenden Befreiung ansieht.

108500

Auswirkungen
der Luftan-
griffe und
der Maßnah-
men des to-
totalen Kriegs-
einsatzes.

Gerüchte über bevorstehende weitere Luftan-
griffe brachten eine erhebliche Beunruhigung
der Arbeiterschaft, eine Lockerung der Ar-
beitsdisziplin und Rückstände in der Ferti-
gung. Die Maßnahmen zur Durchführung des to-
totalen Kriegseinsatzes, die zu einschneidenden
Beschränkungen des öffentlichen und kulturel-
len Lebens (zum Beispiel Stilllegung auch des
tschechischen Nationaltheaters) sowie zu einer
letzten Ausweitung des Arbeitseinsatzes der
tschechischen Bevölkerung führten, werden
von dieser zwar als vorübergehendes Übel hin-
genommen, verstärken aber naturgemäß die vor-
handene Mißstimmung.

Stimmung und
Haltung der
deutschen Be-
völkerung.

Bei größeren Teilen der deutschen Bevölkerung
im Protektorat, besonders innerhalb des Streu-
deutschtums und bei den Frauen, verursacht
die allgemeine Lage, die Angst vor Bartho-
lomäusnächten - hervorgerufen durch Gerüchte
über das Schicksal von Deutschen im General-
gouvernement und in der Slowakei - eine ge-
radezu verzweifelte Stimmung. Die letzte
Hoffnung klammert sich an den baldigen Ein-
satz neuer deutscher Waffen. Stimmung und

80500

Haltung von Deutschen aus dem übrigen Reichsgebiet ("Arisseuren", Treuhändern, Industriellen usw.) ist zum Teil erbärmlich. Es herrscht eine Fluchtpsychose, die nicht verborgen bleibt und schwerste Auswirkungen in der Richtung einer Steigerung des tschechischen Stimmungshochs erzeugt.

Eigene Maßnahmen.

Gegen all diese Erscheinungen sind geeignete Gegenmaßnahmen ausgelöst. Die Situation wird zur Zeit durchaus beherrscht. In Besprechungen mit den Hoheitsträgern der Partei habe ich angeregt, auf Stimmung und Haltung der deutschen Bevölkerung sofort nachhaltig einzuwirken und defaitistischen Erscheinungen, insbesondere aber der Fluchtpsychose mit allen Mitteln entgegenzutreten. Der tschechischen Seite habe ich unmißverständlich zum Ausdruck gebracht, daß jeder Aufruhr brutal im Keime erstickt werden würde (siehe auch beiliegenden Artikel). Vorbeugend habe ich weiter am 5.9.1944 der tschechischen Polizei und Gendarmerie Gewehre und Munition entzogen, ferner einen Mob-Plan zur Sicherung deutscher Stellungen und Menschen ausgearbeitet und

6

entlang der slowakischen Grenze militärische und polizeiliche Verstärkung gelegt. Von Besonderem Vorteil erweist sich für das Protektorat nunmehr, daß sich die Regierungstruppe zu mehr als zwei Dritteln in Italieneinsatz befindet, wo sie sich allerdings durch Massendesertionen auszeichnet, was von mir erwartet wurde.

**Protektorats-
regierung.**

Politisch-propagandistisch werden alle Möglichkeiten ausgeschöpft, die heute noch vorhanden sind. Staatspräsident Dr. Hácha kommt infolge seiner totalen Arbeitsbehinderung durch Erkrankung als aktivistischer Faktor im Sinne des Reichsgedankens in der letzten Zeit nicht mehr in Frage. Die Regierung, mit der engster Kontakt gehalten wird, ist attentistisch, einzelne Minister sind sogar alibistisch. Trotzdem wird die Protektoratsregierung ständig bei unbequemen Maßnahmen (totaler Kriegseinsatz) als initiativer Faktor herausgestellt. Der Widerhall ihrer Kundgebungen im tschechischen Volk ist allerdings bei der gegenwärtigen Gesamtlage gering.

12500

Arbeitseinsatz und Rüstungswirtschaft.

In Verfolg des totalen Kriegseinsatzes sind und werden der Rüstungswirtschaft im Protektorat zusätzliche Arbeitskräfte in großer Zahl zugeführt. Hierbei bildet ein ernstes politisches Problem die Unterbringung der den intellektuellen Schichten entstammenden Arbeitskräfte, die leicht zu Unruheherden in den Betrieben werden können. Eine entscheidende Vereinfachung in der Steuerung der kriegswichtigen Wirtschaft mit Ausnahme der eigentlichen Rüstungsindustrie würde es bedeuten, wenn sich zwischen dem deutschen Minister für Wirtschaft und Arbeit in der Protektoratsregierung, dem der Arbeitseinsatz und die Lenkung der allgemeinen Wirtschaft obliegen, und dem Vorsitz der Rüstungskommission (zugleich Rüstungsinspekteur), der über die Hereinnahme der Rüstungsfertigung nach Böhmen und Mähren und die Verteilung der Aufträge auf die einzelnen Betriebe zu befinden hat, Personalunion in der Person des genannten Ministers herstellen ließe. Ich bitte um den Erlass einer entsprechenden Anordnung.

Prag, den 9. September 1944.

00800

gez. Frank.

J

Gehörte Reichsloge

Politischer Bericht

von 23.2. bis 9.4.1943.

Zu Beginn der Berichtsperiode waren Lage und Stimmung im Protektorat durch die nach "Stalingrad" auf Hochtouren laufende und sich immer mehr durchsetzende Feindpropaganda außerordentlich verateilt. Eine stark fühbare, und vor allem infolge der gebesserten militärischen Lage an der Ostfront bis heute anhaltende Entlastung und Auflockerung der Situation brachte die Großkundgebung der autonomen Regierung mit über 4.000 tschechischen Teilnehmern aus allen Teilen des Protektorates und allen Schichten der Bevölkerung. Sie fand am 26.2.1943 in Prag in Anwesenheit des Staatspräsidenten Dr. E. Hácha und der gesamten autonomen Regierung statt. Die von deutschen Vertreter (Staatssekretär Frank) zum ersten Male in einer tschechischen Kundgebung - "Aug in Auge" - gehaltene Rede wirkte, da vorher nichts davon bekannt wurde, geradezu sensationell, wurde eine Zeitlang stark diskutiert, brachte allgemein und insbesondere durch Verlesung von Stellen des Benes-Briefes eine starke Erregung und hatte interessante Auswirkungen im feindlichen Rundfunk und auf dem Balkan. Die Londoner Sendung der "tschecho-slowakischen" Emigrantenregierung bestätigte die Echtheit des Benes-

88500



Briefes insofern, als sie erklärte, daß "man nicht wisse, ob der Brief echt sei". Durch planmäßigen Einsatz der eigenen Propagandamittel, vor allem der Presse und des Rundfunks, wurde die Wirkung der Regierungskundgebung nachhaltig gestaltet und eine gewisse Bereitschaft zur Anspannung tschechischer Kräfte gegen den Bolschewismus hervorgerufen.

Auf dieser Grundlage konnten die nach der Proklamation des Führers auch im Protektorat sofort einsetzenden Stilllegungs- und Schließungsmaßnahmen von Betrieben zur Gewinnung neuer Arbeitskräfte, ferner weitere Nationalisierungsmaßnahmen in der Rüstungsindustrie sowie laufende und neue Arbeitseinsatzmaßnahmen für das Altreich trotz der gerade auf diesem Gebiet sich überschlagenden Feindpropaganda ohne größere Schwierigkeiten begonnen oder sinnavoll durch- bzw. weitergeführt werden.

In den letzten Tagen finden Gerüchte, die auf Grund des feindlichen Rundfunks von der Flüsterpropaganda verbreitet werden (Kriegseintritt der Türkei, Errichtung neuer Fronten durch die Feindmächte, neue Offensivunternehmungen der Sowjets, Revolution in Kirsich usw.) wiederum stärkeren Anklang und nährten neuerdings die Hoffnung auf eine baldige Wiedererrichtung der Tschecho-Slowakei. Besonders beachtet werden Funknachrichten aus London und Moskau, demzufolge die zum ersten Male an der Ostfront auf Seite der ~~88800~~ eingesetzte "tschecho-slowakische Auslandserwe" unter Führung des Obersten



Suoboda einen vernichtenden Schlag gegen eine Panzereinheit der Waffen- führen konnte, sodaß dieser großartige Erfolg im sowjetischen Heeresbericht ausdrücklich belobt und eine große Anzahl Glückwunschtelegramme gewechselt werden konnten. Es wird dabei besonders der Kampf mit der Waffe und der Bluteinsatz für die neue Tschecho-Slowakei hervorgehoben und, wie 1918 mit den tschecho-slowakischer Legionären, künstlich ein Heldenmythos geschaffen.

Um dieser ausländischen Agitation über die bisherigen Störmaßnahmen hinaus nach Möglichkeit den Boden zu entziehen, ohne gleichzeitig die eigene Rundfunkpropaganda zu beeinträchtigen, wurde am 10. März vom Reichsprotector eine "Verordnung über die Kurzwellenempfangseinrichtungen" erlassen. Die Verordnung sieht vor, bei allen im Protectorat befindlichen Rundfunkgeräten mit Kurzwellenteil (mit Ausnahme der Dienstgeräte von Wehrmacht, Partei und Reichsbehörden) die Kurzwellenempfangseinrichtung abschalten oder unbrauchbar machen zu lassen. Die Aktion, die sich über einige Monate erstrecken dürfte, ist bereits angelaufen.

Der 15. März (vier Jahre Protectorat) verlief im ganzen Lande ruhig. Von größeren Feiern wurde hauer Abstand genommen. Der Stellvertretende Reichsprotector Generaloberst Daluge empfing auf der Burg den Staatspräsidenten Dr. Hácha. Die autonome Regierung sowie eine Abordnung tschechischer Arbeiter wurden von Staatssekretär Frank

18500

empfangen. Am Abend fand
von Staatspräsidenten Dr.

AL

und Sprengstoff bemühen. So wurden an verschiedenen Stellen Waffen- und Munitionsbestände erfaßt, dabei 12 Bomben, die zur Sprengung von Dienstgebäuden dienen sollten. Die Radikalisierung im Vorgehen der illegalen KPC ist auch aus der Tatsache erkenntlich, daß zwei ehemals führende Funktionäre von der illegalen KPC ermordet wurden, weil sie unzuverlässig erachteten.

Die Widerstandsbewegung wurde durch weitere Festnahmeak-

18

zes der Regierungstruppe hätten aufwenden müssen, nunmehr umzuschalten und anzuwenden für die neuen Arbeitseinsatzmaßnahmen. Hácha war nach dieser Mitteilung sehr erleichtert und sagte wörtlich: "Mir fällt ein Stein vom Herzen, denn ich habe mir nicht vorstellen können, wie ich den Mut aufbringen würde, meinem Volke den Fronteinsatz der Regierungstruppe klar und begreiflich zu machen."

Die deutsche Bevölkerung im Protektorat ist besorgt und zum Teil ängstlich, aber größtenteils zu jedem Einsatz bereit. Das Streudeutschtum im Lande, das jetzt täglich den Auswirkungen der tschechischen Hochstimmung ausgesetzt ist, Drohbriefe erhält und den Einflüsterungen der rein tschechischen Umgebung zu erlie-

endgültige Niederlage des Reiches, die Rückkehr der Benešregierung und die Wiedererrichtung der tschecho-slowakischen Republik in den alten Grenzen noch im Jahre 1943. Angst vor dem Bolschewismus ist nur in wenigen tschechischen Kreisen vorhanden, da hier panslawistische Freundschaftsgefühle dominieren und die deutschen gegenbolschewistischen Argumente als Propagandamache abgetan werden.

Eine große Rolle spielen Erinnerungen an die Jahre 1917/18 in Böhmen und der Glaube an die analoge Wiederkehr der Revolutionsmöglichkeiten des Jahres 1918, in dem nach einer militärischen Schwächung des Reiches eine tschecho-slowakische Auslandsregierung unter Beneš-Masaryk zusammen mit der tschechischen Maffia im Innern die Freiheit gebracht und den tschecho-slowakischen Staat errichtet hat. Auf dieser Mentalität fußen auch alle Reden Beneš's und seiner Auslandsregierung, die immer öfter über den Londoner Rundfunk an die Heimatschechen appellieren und nunmehr konkret zu Widerstand und Sabotage mit Detailsanweisungen aufhetzen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß zur Zeit noch keine größeren, äußerlich sichtbar werdenden Folgen der beschriebenen Haltung und der laufenden Aufhetzung vorhanden sind, daß aber die innere Bereitschaft für



die ersehnten kommenden Stunden und Tage der Befreiung und der Wille zum Widerstand allgemein sind.

Am meisten erregen nach wie vor die laufenden Arbeitseinsatzmaßnahmen, und zwar die Verschickung tschechischer Arbeiter ins Altreich und zahllose - inhaltlich zum Teil berechtigte - Klagebriefe dieser Arbeiter über ihre Behandlung in den Einsatzorten die tschechischen Gemüter. Die jetzt auch im Protektorat zur Durchführung gelangenden neuen Stilllegungs- und Schließungsmaßnahmen zwecks Freistellung von Arbeitskräften geben in Verbindung mit den vom feindlichen Rundfunk verbreiteten Gegenparolen, (Entnationalisierung - Versklavung !) immer neuen Anreiz für reichsfeindliche Stimmungsmache.

In der letzten Zeit konnte durch sicherheitspolizeiliche Arbeit der mehrmals neu aufgebaute illegale Apparat der Kommunisten weitgehend liquidiert werden. Daneben stellt die Verhaftung eines wichtigen Verbindungsmannes der Benešregierung im Protektorat, des Universitätsprofessors Dr. Krajna, einen besonderen Erfolg dar. Krajna konnte mit mehreren seiner ersten Mitarbeiter samt Sendeanlagen gefaßt werden, nachdem er drei Jahre illegal im Protektorat gelebt und gearbeitet und sich immer wieder einer Verhaftung zu entziehen verstanden hatte. Bei dem erfaßten Material der

Kommune und der tschechischen Widerstandsbewegung befinden sich Funksprüche, die wertvolle Anhaltspunkte für gegnerische Zukunftspläne ergeben, sowie ein Brief Benes's und ein Brief des "tschecho-slowakischen Kriegsministers" in London, General Ingr, die aufzeigen, wie London die militärische und politische Situation betrachtet, und die ebenfalls Zukunftspläne verraten. Eine neue Dreiergruppe von Fallschirmagenten wurde unschädlich gemacht; aus ihrem beschlagnahmten Material kann geschlossen werden, daß eine größere Anzahl Fallschirmagenten in der nächsten Zeit in Protektorat abgesetzt werden sollen.

Die autonome Regierung arbeitet fachlich gut, politisch ist sie - ausgenommen Minister Moravec - sehr zurückhaltend. aus dem Gefühl heraus, bei der derzeitigen militärischen Lage eine Geste des Führers gegenüber machen zu müssen, und aus der Spekulation, in Zukunft einmal dadurch einen politischen Wechsel präsentieren zu können, bot Staatspräsident Hácha nach längeren durchaus uneinheitlichen Regierungsbesprechungen die sogenannte Regierungstruppe (6.000 Mann) zum Fronteinsatz an. Nach Rücksprache mit Reichsminister Dr. Lammer wurde das Angebot unter Berufung auf den bekannten Standpunkt des Führers - der Tscheche hätte nicht zu kämpfen, sondern zu arbeiten, - zurückgewiesen.

08800



33

Protectorat heuer 200.000 Tonnen Getreidefrucht
an das Altreich abgeliefert, erschwert die Erfas-
sung der heurigen Ernte bei den tschechischen
Bauern.

10000

Prag, den 10. Dezember 1942.

39

Bericht über die Arbeiten und Ereignisse
in der Zeit vom 4.11. bis zum 10.12.1942.

Die grossen militärischen Vorgänge der letzten Wochen und die verstärkte Feindpropaganda mit ihren Hetzparolen zu Aufstand und Sabotage brachten, wie auch in anderen besetzten Gebieten eine Steigerung der deutschfeindlichen Stimmung auch bei den Tschechen. Der Glaube an einen baldigen Zusammenbruch der Achsenmächte ist in den tschechischen Bevölkerungskreisen in verstärktem Masse vorhanden.

Stark beeindruckt ist die gesamte tschechische Bevölkerung durch die deutschen Massnahmen zum Arbeitseinsatz und durch die Dienstverpflichtung der Jahrgänge 1918, 1919, 1920, 1921 und 1922 für den Arbeitseinsatz im Reich. Auch hier erregen die Hetzparolen des Londoner und Moskauer Senders, die ständig zu offenem Widerstand gegen den Abtransport tschechischer Arbeiter ins Reich auffordern, die Gerüchte über die schlechte Behandlung der Arbeiter im Reich und der bedenkliche Inhalt vieler Briefe aus dem Reich an die Angehörigen und zurückgebliebene Arbeitskameraden die Stimmung der Bevölkerung.



Die Angst vor dem Arbeitseinsatz im Reich führte zu verstärkten Meldungen zum Hochschulstudium im Reich, zu leichten Selbstverstümmelungen, Krankmeldungen, absichtlich herbeigeführten Schwangerschaften und Massenheiraten Jugendlicher. Eine volkstumsbedenkliche Ehe- und Geburtensteigerung ist eingetreten.

Zur Zeit arbeiten etwas über 250 000 tschechische Arbeiter ausserhalb des Protektorates, weitere 24 000 sind bis zum 31. Dezember 1942 von Gauleiter Sauckel angefordert worden. Eine weitere Stellung von tschechischen Arbeitern kann in der Anforderung von Facharbeitern nicht mehr erfüllt werden, weil ohne diese die im Protektorat durchgeführten grossen kriegswichtigen Aufgaben empfindlich gestört werden. Seit dem Frühjahr dieses Jahres sind anlässlich der Aktion "Konzentration der Wirtschaft" 2 608 Betriebe völlig oder grösstenteils stillgelegt worden, das sind 23% aller Firmen und Betriebe im Protektorat. Eine weitere Erfassung von Arbeitskräften aus stillzulegenden Betrieben oder durch eine weitere Arbeitseinschränkung kann grössere Zahlen nicht mehr ergeben. Um die kriegswichtigen Aufgaben nicht nur wie bisher sondern auch bei neuen Anforderungen zu erfüllen, und um die Aufgaben des Reichsministers Speer und die

58200



Arbeitseinsatzmassnahmen des Sonderbevollmächtigten Gauleiter Sauckel bei gleichzeitiger Erfüllung der für das Protektorat angeordneten schweren politischen Führungsmassnahmen ist bei meiner Behörde ein "Zentralwirtschaftsstab" als oberste wirtschaftspolitische Führungsstelle unter Leitung des Staatssekretärs Frank gebildet worden. Diesem gehören alle massgebenden Wirtschaftsstellen an, u.a. der Minister für Wirtschaft und Arbeit, der Generalinspekteur der Verwaltung, der Rüstungsinspekteur und Vorsitzende der Rüstungskommission, der Gewerkechaftsführer, der Befehlshaber des Wehrkreises, der Ernährungsmann. In diesem Zentralwirtschaftsstab werden alle wichtigen Massnahmen, soweit erforderlich, besprochen und erst nach vollem Einvernehmen angeordnet.

Nach Ankündigung der Freigabe des Hochschulstudiums für Tschechen an Hochschulen im Reich meldeten sich in wenigen Tagen 3 500 Studenten, von denen zunächst nach den bekannten Grundsätzen und Richtlinien für das Wintersemester 1942/43 380 Studierende an mehreren deutschen Universitäten und Hochschulen zugelassen wurden.

Die Verwaltungsreform im Protektorat und die neue



Gliederung meiner Behörde ist befohlen und zum größten Teil bereits durchgeführt. Die zu leistenden Arbeiten werden nun mit zahlenmässig gekürzten Kräften geleistet.

Die Erfassung der Ernte wird bei allen Schwierigkeiten, die selbstverständlich gemacht werden, durchgeführt.

00500



Der Reichsprotector

in Böhmen und Mähren
- M.d.F.d.G.b. -

Nr. 96 / 142 *g. Ps.*

Es wird gebeten, dieses Geheimsiegelchen und den
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Konten der Oberkasse

Schwarzpostkonten Nr. 98.500 und Strotono
bei der Nationalbank für Böhmen und Mähren
(in Wien)

- Adjutantur -

Prag den 7. November 1942 28

Geheime Reichsfange!

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.

Eing.: = 9. NOV. 1942

Herrn

Staatssekretär

W-Gruppenführer FRANK

P R A G

In der Anlage wird eine Abschrift des
Protectoratslageberichtes vom 2. 9.-3.11.42 mit der
Bitte um persönliche, vertrauliche Kenntnissnahme
und zum dortigen Verbleib übersandt.

Baniroy
Untersturmführer

V.P. - 20/42 g. Ps.

im Original

10/11.42

Berichte über die politische Lage im
Protektorat.

Frh. von Neurath:

- 15.3. - 10.4.41 gez. Frank
- 10.4. - 10.5.41 gez. Neurath
- 10.5. - 10.6.41 "
- 10.6. - 10.7.41 "
- 10.7. - 10.8.41 kein Bericht, da keine
Vorkommnisse.
- 10.8. - 10.9.41 gez. Neurath

O Gruf. Heydrich:

- 20. Bericht - 16.5.42
- 21. Bericht - 18.5.42

Oberst-Gruf. Daluge:

- Mai bis September 1942
- 2.9. - 3.11.42

8.9.43. Wh

Der Stellv. Reichsprotector
in Böhmen u. Mähren

90

Bericht über die Arbeiten und Ereignisse

in der Zeit vom 2. 9. bis 3. 11. 42

Die politische Lage und Stimmung der tschechischen Bevölkerung sind seit dem letzten Bericht im wesentlichen unverändert. Das Abhören der Feindsender ergab eine ständig wachsende Flüsterpropaganda. Abgesehen von Widerstandshandlungen einzelner kleiner Gruppen herrschte Ruhe und Ordnung. Selbst der 28. Oktober (1918 Staatsgründungstag der tschecho-slowakischen Republik) bot in diesem Jahre zum ersten Male im gesamten Protektorat das Bild eines gewöhnlichen Wochen- und Arbeitstages.

Die Arbeitsleistung in den Rüstungsbetrieben und im Bergbau ist seit Einführung des Zehnstudentages gering gestiegen. Lediglich bei weiblichen Arbeitskräften ist ein Absinken der Leistungen zu verzeichnen. (Zehnstudentag zuviel für eine Frau).

Die Erhaltung der Arbeitsleistung und die politische Stimmung in der Rüstungsindustrie und im Bergbau werden günstig beeinflusst durch die dem Protektorat gewährte Erhöhung der Brot- und Fleischration nach den Sätzen des übrigen Reichsgebietes.

Die Vorarbeiten zur Einrichtung weiterer Rüstungsbetriebe sind im Gange. Werkstätten hierfür sind zum Teil vorhanden. Es bleibt aber die auch im Reich schwierige Frage der Beschaffung der notwendigen Energie. Die Fertigstellung der Staustufe Stiechowitz bei Prag und die Erweiterung des Kraftwerkes Seestädtl im Sudetenland würden schnellstens und bestens helfen.

Die für den Arbeitseinsatz im Altreich durchgeführten Musterungen von Tschechen der Jahrgänge 1921/1922 erregten die Tschechen sehr stark.

Die Ernte ist ohne jede Schwierigkeiten eingebracht. Trotz neuer Anforderungen (Übernahme der Ernährung der Wehrmacht und Er-
höhung

höhung der Rationen im Protektorat) wird eine Abgabe von Getreide und Zucker erfolgen; eine Reichslieferung an Fleisch ist unnötig. Die Fettfrage bleibt nach wie vor schwierig. Sabotageakte gegen Lagerung von Ernährungsmitteln sind nicht vorgekommen bis auf Brände durch abgeworfene Brandmittel. Die Bestellung der Felder und der Anbau der Wintersaaten sind in vollem Gange und werden vor Beginn des Winters fertig sein.

Die eingeleitete Verwaltungsreform hat eine starke Vereinfachung und Zentralisation des Beamtenapparates gebracht. Sie ist im organisatorischen Teil beendet. Sie wird auf ihre Auswirkungen hin ständig überprüft durch den Generalinspektor für die Verwaltung. Der Verwaltungsapparat läuft trotz der Abgabe deutscher Kräfte ungestört weiter. Es konnten sogar neuerdings 308 Beamte und Angestellte für die Wehrmacht freigegeben werden. Böhmen und Mähren hat bei der Bevölkerungszahl von 7,6 Millionen Menschen nur 1884 deutsche Einsatzkräfte für alle Verwaltungsaufgaben. Von diesen arbeiten 738 Beamte und Angestellte in der Behörde des Reichsprotectors und 1146 Beamte und Angestellte bei den autonomen Behörden. Die Reform auf polizeilichem Gebiet ist in vollem Gange.

Zur Erfassung der zahlreichen, vor allem deutschen Kulturwerte im Protektorat ist ein Einsatzstab von Kunsthistorikern, die bisher zu wenig zur Verfügung standen, aus Polizeireservisten gebildet worden. Seine Aufgabe ist die Sicherstellung und die Inventarisierung wertvollen Kulturgutes in den Städten und Dörfern, vor allem aber in den vielen beschlagnahmten Schlössern des fremden Adels, die ja jetzt zum grossen Teil von diesen Kunstwerten geräumt werden müssen wegen ihrer kriegsnotwendigen Verfügung. Die ersten Ergebnisse dieses Einsatzstabes sind das Auffinden und Erfassen von wertvollen nicht bekannten Gemälden und Gobelins, vieler alter deutscher Möbel, grosser Bibliotheken und anderer deutscher Kunstwerte.

Ein weiterer Einsatzstab hat den Befehl der Beschaffung von Wohnungen zur Unterbringung von bombengeschädigten Familien aus dem Altreich. Diese Wohnungen sind Wohnungen von ausgewiesenen Juden, werden weiter geschaffen durch Umsiedlung von kinderarmen tschechischen Familien aus zu grossen Wohnungen in kleinere und durch die Fertigstellung fast fertiger Häuser und Räume. Der Einsatzstab hat weiterhin die Aufgabe der sofortigen Überprüfung aller beschlagnahmten

ten

92

ten Schlösser und ihrer Einrichtungen zur Unterbringung von Wehrmachtslazaretten aus den luftgefährdeten Gebieten.

Aus den beschlagnahmten Schlössern wurden der Partei und dem Staate folgende Besitzungen zur Verfügung gestellt:

| | |
|----------------------------|--------------------------------------------|
| Schloß Raudnitz | Nat. Pol. Erziehungsanstalt. |
| Gut Miroschau | Luftwaffenflugplatz. |
| Schloß Slapy | Gauführerinnenschule B.d.M. |
| Heim Maria Schul, Brünn | Schutzstaffel. |
| Haus Tschebotau | N.S.V. |
| Haus Ratais u. Iwan | Gauschulungsborg der NSDAP. |
| Schloß Königinhof | NSV-Kinderheim. |
| Schloß Eipel | NSV-Kinderheim |
| 3 Häuser Tabor | Erholungsheim für Langemark- Studenten. |
| Palais Lobkowitz, Prag | Dienststelle der HJ. |
| Schloß Chlumetz | SA-Reitschule |
| Schloß Liblin | NSV-Mütterheim |
| Schloß Konopischt | Nat.Pol. Erz. Anstalt |
| Schloß Holleschau | Off.Schule d. Polizei |
| Schloß Eichhorn | Techn. H- u. Pol.Akademie |

Zur Ehrung des gefallenen H-Obergruppenführer Reinhard Heydrich wurde unter Frau Heydrichs Teilnahme am 21. 9. 1942 der in Brünn liegenden RAD-Abteilung 1/385 der Name "Reinhard Heydrich" verliehen. Am 18. 10. 1942 wurde wiederum unter Frau Heydrichs Teilnahme die grosse Moldau-Uferstrasse Prags gegenüber der Burg in "Reinhard Heydrich-Ufer" umbenannt. Staatssekretär K.H. Frank sprach hier in seiner Einweihungsrede zu grundsätzlichen und auch besonders dringenden Fragen des Protektorates, vor allem zum Tschechentum. Die Rede, die sowohl bei den Tschechen als auch im Londoner und Moskauer Rundfunk grösste Beachtung fand, ist in der Anlage beigelegt. Soweit bisher zu übersehen ist, hat diese Rede in der Linie der Reichspolitik eine positive Auswirkung gezeigt.

gez.: D a l u e g e

H-Oberst-Gruppenführer und
Generaloberst der Polizei.

Rede des Staatssekretärs /H-Gruppenführer K.H. Frank
anlässlich der feierlichen Umbenennung der Prager
Moldaulände in "Reinhard-Heydrich-Ufer"
am 18. Oktober 1942.

Wie in vielen Städten des Deutschen Reiches, so tragen auch im alten Prag, in dessen Mauern Jahrhunderte hindurch Geschichte des Reiches gestaltet wurde, Baudenkmale, Plätze und Straßen die Namen großer Deutscher, die in dieser Stadt oder für sie gelebt und gewirkt haben. Heute sind wir hier versammelt, um damit einen Akt des Gedenkens zu vollziehen, auf dass lebende und kommende Geschlechter sich fortdauernd erinnern an den Mann, der, wenn auch nur kurze Zeit, so doch um so zielsicherer und entscheidender als Beauftragter des Führers die Geschicke Böhmen und Mährens lenkte: an Reinhard Heydrich.

Häufig schon ist seit dem 4. Juni dieses Jahres in Feiern und Gedenkstunden des vergangenen Lebens und Kampfes des Gefallenen gedacht, sind seine Verdienste gewürdigt worden. Ich will dies heute nicht wiederholen; es genügt, noch einmal die alles beinhaltenen Worte des Führers ins Gedächtnis zurückzurufen, die er sprach, als beim Staatsakt in Berlin das Reich an der Bahre des Toten stand: "Er war einer der besten Nationalsozialisten, einer der stärksten Verteidiger des deutschen Reichsgedankens, einer der größten Gegner aller Feinde des Reiches. Er ist als Blutzugegefallen für die Erhaltung und die Sicherheit des Reiches".

Wir aber wollen diese Stunde nützen, um uns das in die Zukunft weisende politische Vermächtnis des gefallenen Blutzugegen zu vergegenwärtigen, um zu reden von Aufgabe und Verpflichtung, die Führer und Reich, das heißt die Geschichte, den Menschen dieses Raumes auferlegt haben, und die erfüllt werden müssen, weil das Schicksal es will.

44

Es ist eine alte geschichtliche, aber auch eine klare nationalsozialistische Erkenntnis, dass Böhmen und Mähren ohne das Reich nicht sein kann und dass andererseits ein starkes Reich Böhmen und Mähren als unlösbaren Bestandteil innerhalb seiner Grenzen haben muss. Alle gegen diesen Grundsatz verstoßenden politischen Versuche und Absichten führten jeweils zum Verhängnis der Länder Böhmen und Mähren und ihrer Bewohner, aber auch zur Schwächung des Reiches.

In dieser Erkenntnis hat der Führer am 16. März 1939 mit der friedlichen Wiedereingliederung Böhmen und Mährens in das Reich einen bedeutungsvollen historischen Akt vollzogen. Es war eine große Stunde der Weltgeschichte, als der Führer des neuen Reiches auf der Prager Burg stand. In ihr wurden die Fundamente gelegt für eine neue Ordnung und dem Land und seinen Bewohnern für alle Zukunft neue Lebensmöglichkeiten gegeben. Damit wurde aber auch die Aufgabe klar, die der lebenden Generation gestellt ist. Was Jahrzehnte vorher in diesem Raume gegen das Reich geschah, was vor allem in den letzten Jahren eines tschecho-slowakischen Scheinstaates im Sinne der jüdischfreimaurerischen Unfriedenspolitik vertan und am europäischen Gedanken gesündigt worden war, mußte und muß nun im Sinne einer wahrhaft europäischen Reichspolitik korrigiert oder ausgetilgt werden. Nach der formellen staatsrechtlichen Einverleibung Böhmen und Mährens in das Reich heißt nun die Aufgabe: restlose geistige und seelische Rückeroberung Böhmen und Mährens und seiner Bevölkerung für das Reich und den Reichsgedanken.

Diese große Aufgabe ist auch durch den uns aufgezwungenen Krieg nicht zurückgestellt. Allerdings hat der Krieg seine besonderen Gesetze: Vieles, was der Nationalsozialismus für die Neuordnung in diesem Raume begonnen hat oder zu bringen sich anschickte, mußte unterbleiben oder aufgeschoben werden. An Stelle großer Reformen, vor allem auf sozialem Gebiet, traten harte Kriegseinschränkungen. Dieser schwerste und größte Krieg, in dem Entscheidungen auf Jahrhunderte fallen, wird total in allen Bereichen geführt und kennt keine Rücksichtnahme auf Einzelindividuen oder auf die angesichts seines weltentscheidenden Ausmaßes

45

klein erscheinenden Sonderinteressen von Landschaften und Stämmen. Dafür bringt unser Sieg die endgültige Ausschaltung der ewigen Störenfriede und damit für Europa eine neue dauerhafte Ordnung und den wirklichen Frieden.

In dieser Erkenntnis gibt es für Böhmen und Mähren in der Gegenwart des Kriegsgeschehens nur die eine Aufgabe: Anspannung und Ausschöpfung der reichen menschlichen und wirtschaftlichen Kräfte bis zum äußersten für den deutschen Sieg, das heißt höchste Arbeitsleistung auf allen Gebieten. Dieser Grundsatz und diese Aufgabe werden unter starker deutscher Führung erfüllt. Wer für das Reich arbeitet - und dies tut der überwiegende Teil der Bevölkerung - hat nichts zu fürchten; seine Lebensgrundlage und Zukunft ist gesichert. Wer abseits steht, sich drückt oder insgeheim sabotiert, steht im Lager der Feinde und wird nach Kriegsrecht gefällt. Genau so schonungslos wie der Feigling an der Front, wird der Verräter in der Heimat vernichtet. Wir haben dies bewiesen und werden in Zukunft nur noch härter werden.

Der oberste Vertreter dieses Grundsatzes war der gefallene Reinhard Heydrich. Wenn Heydrich von feiger Mörderhand fiel und die Feinde darüber jubelten, so ist dies kein Beweis für ein tschechisches Programm, auf das die Zukunft dieses Volkes aufgebaut werden könnte, geschweige denn ein Sieg. Wohl aber könnte das Attentat ein Markstein in der Entwicklung Böhmen und Mährens und ein Mahnmal für die Zukunft des tschechischen Volkes sein. Für uns bedeutet das Leben dieses Mannes Beispiel und sein Tod ewige Verpflichtung. Für die Tschechen, die erst später erkennen werden, welches Leben hier erlosch, können Leben, Taten und Tod Reinhard Heydrichs Mahnung zur Besinnung und Umkehr sein. Eines ist sicher, das Attentat wirkt weiter.

dient. Der Reichsmarschall hat erst vor kurzem dem Vorschlag des Stellvertretenden Reichsprotectors auf Erhöhung der Brot- und Fleischrationen entsprechend den Altreichssätzen auch für Böhmen und Mähren zugestimmt und damit die innige Verbundenheit dieses Raumes, seiner Menschen und ihrer Arbeitsleistung mit dem Reiche besonders betont. Diese große Geste bedeutet eine Anerkennung und verpflichtet zu besonderer Leistung, ja zur Leistungssteigerung auf allen Gebieten. Der tschechische Bauer soll aber auch wissen, dass er nicht um Hof und Gut zu bangen braucht, wenn er ordentlich und restlos seinen Pflichten gegenüber Volk und Reich nachkommt.

Ich will meine anerkennenden Worte nicht schliessen, ohne des tschechischen Arbeiters besonders gedacht zu haben. Der Dank des Reichsprotectors gilt ihm vor allem. Er hat in den Bergwerken, in den großen Rüstungsbetrieben, in der sonstigen Industrie und im Verkehrswesen gute und saubere Arbeit geleistet. Die meisten tschechischen Arbeiter haben schon zur Zeit Reinhard Heydrichs vertrauensvoll zu dem Repräsentanten des Reiches emporgeblickt und in dem Sozialisten Heydrich den Garanten für ihre Rechte gesehen. Der tschechische Arbeiter wird auch, wenn der Sieg erkämpft ist, als erster die Segnungen des Nationalsozialismus und der sozialen Neuordnung verspüren.

Zusammenfassend können wir feststellen, dass ein großer Teil des tschechischen Volkes den wahren Sinn seiner Geschichte und das Lebensgesetz dieses Raumes in-mitten des deutschen Volkes und Reiches begriffen und seit Kriegsausbruch auch die harten Kriegsnotwendigkeiten erkannt hat und danach zu leben und zu handeln bemüht ist. Diese Tschechen haben einsehen gelernt, dass die schwerste Arbeit im Bergwerk, an der Maschine, hinterm Pflug, weit hinter den Fronten auch bei größter Einschränkung individueller Freiheiten und menschlicher Lebensgewohnheiten leicht und erträglich erscheint, gemessen an den übermenschlichen Leistungen deutscher Soldaten, gemessen am Blutzoll, den die Söhne des deutschen Volkes seit mehr als drei Jahren an der Front für Leben und Kultur aller europäischen Völker leisten. Sie verstehen die Bedeutung des Führerwortes: "Dass keine tschechische

Mutter eine Träne zu vergießen braucht, weil ihr Sohn, als Soldat an der Front kämpfend, gefallen ist, und dass Leistung und Anteil des tschechischen Volkes in diesem Kriege nur in unermüdlicher Arbeit für das Reich zu bestehen hat! Es wäre an der Zeit, dass endlich alle Gerüchte über Einziehung von Tschechen zum Wehrdienst und zum Einsatz mit der Waffe an der Front verstummen.

Allgemein gilt: Die Fragestellung der Gegenwart für die Tschechen heißt nicht: Was wird mit uns geschehen, sondern kann nur heißen: Was haben wir heute zu tun ?

Die Aufgaben und Pflichten der Deutschen in Böhmen und Mähren sind größer. Auch in ihrer Erfüllung ist uns Reinhard Heydrich ein Beispiel. Sie sind gleich den Pflichten aller Deutschen im weiten Reich und sind noch besonderer Art und vielleicht schwerer, weil sie im gemischtvölkischen Raum zu erfüllen sind. Die geschichtliche Größe des heutigen Geschehens verlangt von jedem Deutschen, in jeder Stellung und in jedem Standort, vorbildlichste Haltung. Oberster Grundsatz hat zu sein: das ganze Leben u. die ganze Arbeit gehören Führer und Reich. Jeder Volksgenosse hat unter bewußter Hintansetzung aller sich bietenden persönlichen Bequemlichkeiten und Vorteile einzig und allein der kämpfenden Front zu dienen und zu helfen. Wir wissen nicht, wie lange dieser Krieg dauert, wir wissen nur, dass wir, solange er dauert, durchzustehen haben und durchstehen werden. Mit anderen Worten, der Krieg dauert bis zum deutschen Endsieg. Diese Erkenntnis sowie den Glauben an das Reich und das Vertrauen zum Führer nie wankend werden zu lassen, ist auch eine besondere deutsche Aufgabe in diesem Raume. Sie ist leichter, wo Deutsche geschlossen beisammen wohnen und schaffen, sie erfordert besondere Gläubigkeit und Einsatzfreudigkeit für manchen Deutschen auf einsamem Posten, der oft inmitten einer feindlichen Umwelt, ausgesetzt täglichen Einflüsterungen und Schikanen, die deutsche Stellung zu halten hat. Die Nöte und Sorgen dieser Männer und Frauen kennen und werten wir, ihnen gehört unser besonderer Schutz, das Reich bürgt für ihre Sicherheit.

Im allgemeinen vollbringt die lebende deutsche Generation seit sie durch den Führer zur Volksgemeinschaft zusammengeschweißt wurde, Höchstleistungen auf allen Gebieten wie nie zuvor in der

Geschichte. Natürlich gibt es auch bei uns einige Neunmalklage und
Übergescheite. Es sind zum Glück nur ganz wenige, typische
Spießernaturen oder Menschen, denen Geschäft, eigenes Ich und
gesellschaftliche Neigungen und Bindungen über alles gehen. Sie
sind
gefä
ganz
Meck
in i
dem
grei
ist,
wenden.

Für die bisherige deutsche Leistung zu danken, ist heute noch nicht die Zeit und steht mir nicht zu. Jede deutsche Arbeit, jede deutsche Leistung ist in dieser Zeit selbstverständliche Pflicht. Den Dank werden einst der Führer und das neugeschaffene Reich an den Millionen deutschen arbeitenden Menschen und unseren Kindern abstaten, wenn nach dem deutschen Sieg die Kanonen verstummt sind.

Jetzt mahnt uns die Stunde zu weiterem rastlosem Kampfe, zu unermüdlichem Schaffen. Wer künftig von Deutschen und Tschechen über dieses Moldauufer schreitet, auf dem wir heute stehen, soll denken an das Werk und den Mann, der vorzuleben und vorzusterben verstand für das Reich und des Reiches aufgabe in Böhmen und Mähren.

Das schönste Ufer des deutschen Stromes dieser Stadt, zu Füßen der alten Kaiserburg, mit dem einmaligen Blick empor zu den Mauern und Türmen der Stätte, in der deutsche Kaiser, Königer und der Führer des neuen Reiches Reichsgeschichte gestalteten, trägt von dieser Stunde an den Namen "Reinhard-Heydrich-Ufer".

01500

2

NÁHRADNÍ OPIS.

Originál listů č. ~~188-206~~ 228-246
spisová značka VB - 2/42 Qus.

jest uložen ve spise Mimořádného lidového soudu v Praze u trest-
ní věci proti Kurtu Daluagemu jako příloha č. 23.
trestního oznámení ministerstva vnitra č.j. Zh-3066/2479-23. 8. 46
ze dne 27. srpna 1946.

53

Protectorat Böhmen und Mähren.

F ü h r e r b e r i c h t

für die Zeit von Mai bis 1. September 1942.

Nach Aufhebung des durch das Attentat auf Obergruppenführer Reinhard Heydrich verhängten zivilen Ausnahmezustandes im Protectorat Böhmen und Mähren am 3. Juli 1942 ist eine weitgehende Beruhigung beim Grossteil der tschechischen Bevölkerung eingetreten. Die während des zivilen Ausnahmezustandes getroffenen Massnahmen :

1. Verhaftung von 3188 Tschechen,
2. Erschiessung von 1357 Tschechen nach Todesurteilen durch die Standgerichte Prag und Brünn,
3. Vertilgung der beiden tschechischen Dörfer Liditz /95 Häuser/ und Ležaky /8 Häuser/,
4. Empfang des Staatspräsidenten Hácha und der gesamten autonomen Regierung durch den Führer nach dem Staatsakt in Berlin mit stärksten politischen Auswirkungen auf Regierung und Bevölkerung,
5. Versammlungs- und Kundgebungswellen durch die Protectoratsregierung im gesamten Protectorat /erfasst rund 1 1/2 Millionen Menschen/,
6. Sicherstellung des Täterkreises und Tod der Attentäter nach hartem Kampf

stellten in Kürze die Ruhe und Ordnung wieder her und sicherten Rüstungsbeitrag und Ernte im Protectorat. /Kein Leistungsabfall/

Die Einhaltung der bisherigen politischen Linie, und zwar das harte Zupacken, die getroffenen politischen Einzelmassnahmen,

59

die von uns künstlich erzeugte Stimmungslage und planvoll bewegte Nervenmühle der Tschechen, Dinge, die zur Steigerung der Angst bis zu Gerüchten über eine kommende Dezimierung der Gesamtnation führten - erwies sich als richtig.

In den letzten Wochen ist bei der tschechischen Bevölkerung eine starke Gleichgültigkeit allen politischen Ereignissen gegenüber eingetreten, die auch durch die deutsche Waffensiege kaum beeinträchtigt werden konnte. Schon bei den Geburtstagsfeierlichkeiten für Hácha zeigte sich in Prag und in der Provinz Teilnahmslosigkeit in stärkstem Ausmasse. Seit der Churchillreise und dem feindlichen Invasionsversuch bei Dieppe sind verschiedentlich Anzeichen für eine wiederkehrende selbstsichere Haltung der Tschechen erkennbar und eine Verstärkung des Widerstandsgeistes bei einem Teil der Tschechen bemerkbar. Von der destruktiven Intellektuellenschicht auf Grund des Feindfunks genährt, wächst wiederum eine starke Flüsterpropaganda über Krisenzustände, Massendesertionen, Anschläge und Sabotageakte sowie Kriegsmüdigkeit im Altreich. Die Parolen der destruktiven Intelligenz lauten :

"Das sowjetische Kriegs- und Rüstungspotential /unerschöpfliche Industriezentrien im Ural und in Sibirien/ ebenso das Englands und Amerikas sind nicht zu brechen, die zweite Front kommt bestimmt in Kürze, die englisch-amerikanischen Luftangriffe auf deutsche Städte vernichten die gesamte deutsche Kriegsindustrie und die immer steigenden Ernährungsschwierigkeiten im Altreich führen unweigerlich zu Hungersnot und Revolution. Alle diese Umstände zwin-

55

gen noch im kommenden Winter das Reich auf die Knie!"

Ein grosser Teil der Bauern und Arbeiter hat hauptsächlich materielle und Ernährungssorgen, das Kleinbürgertum Urlaubs- und Sommererholungsinteressen.

Die Getreideernte im Protektorat ist gut und zu 19/20 eingebracht. Die neuen Vorschriften des Herrn Reichsmarschalls über die Ablieferungsquoten des Protektorates an das Reich, und zwar :

- 250.000 t Brotgetreide,
- 30.000 t Futtergetreide,
- 155.00 t Zucker

sowie der vom Herrn Reichsmarschall befohlene Fortfall jedweder Einfuhr von Vieh, Fleisch und Fetten aus dem Reich bzw. aus dem Auslande, der

- eine Fleischlücke von 12.000 t und
- eine Fettlücke von 31.000 t

bedingt,

sind nur dann erfüllbar, wenn die jetzt im Protektorat geltenden Sätze beträchtlich herabgesetzt werden. Dies wiederum würde der Führerentscheidung vom September 1941 widersprechen, nach der zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung und zwecks Höchstleistung der im Protektorat arbeitenden Rüstungsindustrie sowohl für das Deutschtum als auch für rund 2 Millionen Arbeiter in Böhmen und Mähren die Reichssätze Anwendung zu finden haben. Eine Herabsetzung der Ernährungssätze müsste sich angesichts der geplanten Erhöhung der Brot- und Fleischrationen im Reich geradezu

96

katastrophal auswirken und politisch wie rüstungsmässig schwere Folgen haben. Es ist daher eine neue Führerentscheidung notwendig, weshalb ich für mich und meinen Staatssekretär um Vortrag beim Führer bitte.

Mit starkem Interesse - teils mit Leidenschaftlichkeit - wurden von der tschechischen Bevölkerung Fragen der Jugenerziehung behandelt, die durch das mit den ersten Arbeitsplänen an die Öffentlichkeit tretende "Jugenkuratorium" unter Minister

18. Mai 1942

M.d.F.d.G.b./42.
92

58
Betr.: 21. Lagebericht über das
Protectorat Böhmen und Mähren.

Anl.: 3 .

Geheime Reichssache!

Schnellbrief .

An den
Herrn Reichsleiter B o r m a n n
Führerhauptquartier.

Lieber Parteigenosse Bormann !

Wie im 20. Bericht mitgeteilt, behandelt dieser 21. Bericht alle zurzeit im Fluß befindlichen, grundsätzlichen Probleme. Leitgedanke ist : Ohne große Beunruhigung den deutschen Einfluß weitgehendst zu stärken, die Autonomie also praktisch abzubauen, die Bevölkerung in ihrer Gesamtheit im tschechischen Sinne führungslos zu machen und aufzulockern, die Stärkung alles Deutschen und die volle Mobilisierung des Raumes und der Menschen für den deutschen Sieg.

Der Bericht ist wie folgt gegliedert:

- (1.) - Führung und Verwaltung.
- (2.) - Jugenddienstpflicht der Protectoratsangehörigen.
- (3.) - Gewerkschaften- und Arbeiterfrage.
- (4.) - Handel.
- (5.) - Wirtschaft.
- (6.) - Ernährungslage - Bauernorganisationen.
- (7.) - Völkische Bestandsaufnahme.
- (8.) - Kulturelle Gebiete.
- (9.) - Ordensfrage - Belohnungen - Auszeichnungen.
- (10.) - Regierungstruppe und uniformierte Polizei.
- (11.) - 70. Geburtstag des Reichspräsidenten.

Anlage 1b

nächsten Ebene (Amt des Reichsprotectors und tschechische Regierung) ist dieser Plan bereits durchgeführt.

Die tschechische Regierung besteht einschließlich des Vorsitzenden der Regierung (der unter Auflösung des Ministerrats seiner Stellung als Ministerpräsident entkleidet ist) nur noch aus sieben Ministern. Drei sind Fachminister, zwei arbeiten bedingungslos auf der neuen Ebene des Reiches mit und einer hat als Deutscher die rüstungsmäßige und wirtschaftlich

wichtige Stellung des Ministers für Wirtschaft und Arbeit als Schlüsselstellung inne. Nur einer, der Vorsitzende, ist politisch wankend, er ist aber so faul und eitel, daß er bei entsprechender Behandlung keine Schwierigkeiten macht.

Das Amt des Reichsprotectors ist auf einen kleinen Führungsstab begrenzt worden, der außer dem Staatssekretär (in Personalunion Höherer SS- und Polizeiführer) und dem Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD nur noch aus den bisherigen Abteilungs- und Gruppenleitern besteht, die (bis auf den Vertreter der deutschen Verwaltung und den der deutschen Justiz) gleichzeitig in Personalunion in den tschechischen Ministerien unter den tschechischen Ministern mit ihren Abteilungen die wichtigsten Abteilungen dieser tschechischen Ministerien besetzt halten. Dadurch ist unter Umge-

H
E
u
f
t
d
n
w

Bezirkshauptmannschaften die verwaltende Zuständigkeit des Oberlandrats auf die Bezirkshauptmannschaften der Tschechen und gibt damit die Möglichkeit, weitgehend Deutsche auch zu Leitern der tschechischen Bezirkshauptmannschaften zu machen. Die Zahl der deutschen Oberlandräte wird von 15 auf 7 verringert und der Oberlandrat ist in Zukunft Inspekteur des Reichsprotectors für die Kontrführung der deutschen Weisungen und Maßnahmen in der tschechischen Verwaltung. Die tschechische Verwaltung wird als Auftragsverwaltung.

Gleichzeitig wird trotz der weitgehende Entlassung der deutschen Beamten etwa 1/6 der deutschen Beamten bzw. ist frei gemacht worden für den Militä

18800





Jugenddienstpflicht der Protektoratsangehörigen.

88200

Soll das von Führer befohlene Ziel für den Raum Böhmen und Mähren - den Grundstein für alle wesentlichen Probleme für die weitere Gestaltung dieses Raumes zu legen - erreicht werden, ist selbstverständlich die Erfassung und Erziehung der tschechischen Jugend (ohne Rücksicht auf die gleichzeitig laufende getarnte völkische Bestandsaufnahme) eine der wichtigsten Aufgaben.

Aus diesen Grunde wurde der Erziehungsminister M o r a v e c veranlaßt, einen unseren Wünschen entsprechenden Vorschlag an den Staatspräsidenten zu geben. Alle in diesem Zusammenhang stehenden Verordnungsentwürfe der tschechischen Regierung sind im Amt des Reichsprotektors in Abstimmung mit dem Reichsjugendführer erarbeitet. Sie werden in den nächsten Tagen erlassen. Sie sehen folgendes vor:

- 1.) Einführung der Jugenddienstpflicht von 10. - zum vollendeten 18. Lebensjahr.
- 2.) Führung der Erziehung (die eine körperliche, geistige und sittliche Erziehung umfaßt) durch ein als oberste Zentralbehörde geschaffenes Kuratorium, dessen Vorsitzender (von Staatspräsidenten ernannt) der Minister Moravec ist. Die Mitglieder des Kuratoriums werden vom Vorsitzenden ernannt. Dazu sind zuverlässige Tschechen

63

SESOO

und eine Anzahl von HJ-Angehörigen, die in der Waffen-SS mit Frontbewährung gedient haben und nach Möglichkeit tschechisch klingende Namen haben, aus-
ersehen.

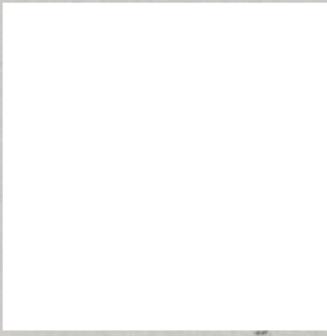
- 3.) Träger der Erziehung sind zunächst vorhandene Vereine (Sport-, Touristen-, Latenspiel- und heimatkundliche Vereine sowie berufeständische Organisationen), die beim Kuratorium den Antrag auf Jugend-
erziehung stellen müssen. Das Kuratorium genehmigt den Vereinen die Erziehung, die verpflichtet sind, nach den Richtlinien des Kuratoriums diese Erziehung auszuüben. Das Kuratorium überwacht die Einhaltung dieser Richtlinien.

Die Erzieher der Vereine sind verpflichtet, in einem bestimmten Zeitraum in besonderen Lagern des Kuratoriums eine Ausbildung durchzumachen. Der erfolgreiche Abschluß dieser Ausbildung gibt dann die endgültige Berechtigung zur Erziehung.

Vereine, die gegen die Richtlinien verstoßen, werden aufgelöst bzw. die Jugendlichen werden ihnen entzogen. Es ist beabsichtigt, besondere neue tschechische Vereine zu gründen (unterdeutschen Einfluß), in welche dann die Jugend der Vereine überführt wird, bei welchen die Berechtigungen zur Erziehung versagt wird.

- 4.) Die Jugendlichen zwischen 17 und 18 Jahren werden jahrgangsweise in Lagern zusammengezogen, in denen die Jugenddienstpflicht in Koppelung mit einer Berufserziehung vor sich geht. Ein Teil dieser Lager wird im Reichsgebiet errichtet werden. In diese Lager kommen (entsprechend der Ärztlichen,

spricht: völkisch-rassistischen Untersuchung) nur die Eindeutschungsfähigen. Begründet wird diese Maßnahme mit einer weitergehenden Berufserziehung, Lehraufstellungen und einem Arbeitsein-



leitern ist bereits vereinbart, die Lehraufstellungen im Reichsgebiet während der Lager schon im Rahmen der Beschäftigung in deutschen Rüstungsunternehmen durchzuführen.

- 5.) Dem Vorsitzenden des Kuratoriums wird von deutscher Seite ein Berater beigegeben, der wiederum vom Stabe der Befehlsstelle Böhmen und Mähren der Reichsjugendführung gestellt wird.

18200



Gewerkschaften- und Arbeiterfrage .

08800

Gewerkschaften werden naturgemäß immer von hauptamtlichen Funktionären geführt. Das bewirkt immer bei der Arbeiterschaft und besonders in der tschechischen, daß der Funktionär nicht mehr als wahrer Arbeiter angesehen wird. Andererseits lassen sich diese Fragen, mit denen sich die Gewerkschaften befassen, (Wie: Berufsberatung, Versicherung usw) nicht von nebenamtlichen Männern behandeln, abgesehen davon, daß die Gewerkschaft zurzeit das einzige Einflußinstrument ist. Außerdem hat aber die Arbeiterschaft das Bedürfnis, eine Vertreterschaft der Führung gegenüber zu besitzen, die tatsächlich Arbeiter aus den Betrieben und damit wahre Vertreter ihrer Interessen sind, wie umgekehrt die Führung Interesse hat, mit den Arbeitern unmittelbar Kontakt zu haben und nicht nur über die Funktionäre der Gewerkschaftsorganisationen. Diese Doppelgleisigkeit gibt Einflußmöglichkeiten, schafft Ventile und verhindert doch die Entwicklung zu Spannschen Gedankengängen des reinen "unpolitischen", christlichen Ständestaates.

Für Böhmen und Mähren wird probeweise daher folgendes veranlaßt:

Die Gewerkschaften bleiben unter Beibehaltung ihrer bisherigen Aufgaben für die außerbetriebliche Betreuung des Arbeiters zuständig, ohne daß eine Mitgliedschaft verlangt wird, da die Mitgliederbeiträge zwar im allgemeinen der Erhaltung der Gewerkschaft dienen, im übrigen aber mehr Versicherungsangelegenheiten sind. Die Berufsberatung z.B. der Gewerkschaften ist verpflichtet, auch Nichtmitgliedern Auskunft zu erteilen. Aus den Betriebsausschüssen der Werke (diese entsprechen den deutschen Vertrauensräten) wird nach einem Schlüssel, der alle wichtigen Betriebe und Berufe berücksichtigt, eine Betriebsausschuß-Delegation gebildet, die als Sprachrohr von unten nach oben und von oben nach unten wirken soll. Sie hat nur das Recht, beim Wirtschaftsminister, beim Vorsitzenden der Regierung, beim Staatspräsidenten und beim Reichsprotector unmittelbar vorstellig zu werden. Sie ist umgekehrt das Organ, das ein unmittelbares Ansprechen der Arbeiterschaft ermöglicht.

Handel .

Beim Handel sind folgende Entwicklungen in Fluß bzw. beabsichtigt :

Die Zahl der Kleinstgeschäfte wie des mittleren Handels wird in ein Verhältnis zur zweckmäßigen und organischen Verteilernotwendigkeit der Waren gebracht. Insoweit wird ein allzustarkes Eindringen der Großgenossenschaften in Wirtschaftszweige, die bisher vom freien Handel betreut werden, verhindert. Gleichzeitig wird allerdings - anders als im Reich bezüglich der DAF - der Übergang der Verbrauchergenossenschaften (Konsumvereine) auf die Gewerkschaften nicht durchgeführt, da dann ja die tschechische Gewerkschaft selbst zum Unternehmer würde. Vielmehr werden die Konsumvereine in deutsche Treuhänderschaft genommen und die einzelnen Verkaufsstellen bis nach dem Kriegsende für rückkehrende Frontsoldaten freigehalten, denen diese Geschäfte dann als Eigen- geschäfte übereignet werden sollen.

68800



Wirtschaft.

Die Umorganisation und Konzentrierung der Protektorat
wirtschaft ist bzw. wird nach folgenden Grundgedanken durch-
geführt.

Konzentrierung und Vereinfachung im Sinne der deutschen
Rüstung. Nicht Übernahme wichtiger Betriebe in deutschen
Staatsbesitz, sondern - nach dem gleichen Prinzip wie in
der Verwaltungsreform - Führungsmässiger Einfluss in diesen
Betrieben (beispielsweise hat Bata als Familiengesellschaft
kürzlich einen deutschen Aufsichtsratsvorsitzenden erhalten,
der seine grundsätzlichen Richtlinien vom deutschen Führungs-
stab des Reichsprotectors erhält).

Das Protektorat Böhmen und Mähren verfügt über einen
gewerblichen Erzeugungsapparat, dessen personelle Leistungs-
fähigkeit - im Gegensatz zum übrigen Reichsgebiet - zwar
durch Abzug von Zivilarbeitern, aber kaum durch militärische
Einziehungen herabgesetzt ist.

...st erstrebt, nach dem
er" Rüstungsaufträge i
ssen militär-geographi
tigungen besonders gee
ung findet aber ihre G
Mengen an Kohle und B
em übrigen Reichsgebie
bt es noch keine Verbu
.1942 - um eine Verein

Durch Auskämmung von handwerklichen und Handelsbetrie-
 ben soll die Zahl der freizumachenden Arbeitskräfte möglichst
 noch verdoppelt werden, so daß sie teilweise auch in Industrie-
 betriebe verwendet werden können. Gleiches gilt für die Betriebe
 in Böhmen und Mähren, die ebenfalls auskämmt, da bekanntlich
 die tschechischen Betriebe im Reichsgebiet ist. Alle diese
 Maßnahmen sind mit den Parteigenossen abzustimmen.
Verteilung der Kraftwagen



69

der Iglauer Sprachinsel laufen. Die Arbeiten stehen in den Anfängen; sie verlaufen aber durchaus hoffig. Die aus dem vom Reichsamt zur Verfügung gestellten Fonds durchgeführte Neuuntersuchung der altbekannten, aber nie für bauwürdig gehaltenen Goldlagerstätte Libschitz bei Neu-Knin erbrachte bislang den überraschenden Nachweis von 30.000 Tonnen Quarz, der im Durchschnitt 18 - 20 g Gold/t führt. Ähnlich günstig verlaufen Arbeiten zur Aufschließung von goldführendem Quarz bei Borotitz a.d.Moldau.

G l i m m e r :

Um zur Behebung des großen Mangels an dem für viele Wehrmachtsgewehre dringend benötigten Glimmer beizutragen, wurden im Herbst die Glimmervorkommen der Gegend von Taus (Westböhmen) beschürft. Es wurde ein ausgezeichnetes Vorkommen aufgeschlossen, das jetzt in Abbau kommen soll.

K o h l e :


Aus eigener Initiative haben die Protektorats-Berg- und Hüttenwerke Aufschlußarbeiten auf Steinkohle bei Schlan und bei Beraun, auf Anthrazit bei Budweis und auf Braunkohle bei Gding in Mähren durchgeführt. Die Arbeiten verliefen fast durchweg erfolgreich, so daß schon jetzt 210 Tonnen Steinkohle, 25 Tonnen Anthrazit und 100 Tonnen Braunkohle täglich gefördert werden.

E r d ö l :

Im Jahre 1941 wurden durch ausgedehnte geologische und geophysikalische Untersuchungen die Grundlagen für die Aufschließung des erdöhlöffigen mährischen Gebietes gelegt, das zwischen der Protektoratsgrenze im Süden und etwa der Linie Brünn/Mähr. Ostrau liegt. Die Bohrtätigkeit war zunächst nur gering; sie wird jedoch im Jahre 1942 stark gesteigert werden. Als praktische Ergebnisse sind vorläufig der Nachweis einer bisher unbekannt kleinen Erdöllagerstätte bei Mönitz südlich Brünn sowie die Auffindung von zwei Erdgaslagerstätten bei Kostel nördlich Lundenburg und bei Wastenowitz nördlich Gding zu nennen.

Wenn natürlich auch die Ergebnisse dieser Bemühungen nicht von entscheidender Bedeutung sind, so stellen sie doch einen kleinen Beitrag zur Hebung der Produktion des Reiches dar.

38200



des Erlasses, der dem Album beilag, ist angefügt).

Nach den Unterlagen des Statistischen Zentralamtes hätte im Wirtschaftsjahr 1941/42 das Protektorat mit einer Fehlmenge an Getreide von ca. 300.000 t rechnen müssen. Die durchgeführte Polizeiaktion in Verbindung mit den verschärften Strafbedingungen hatte den Erfolg, dass von den Erzeugern 124.000 t Getreide nachgemeldet wurden. Diese Menge entspricht einem Bortgetreidebedarf der Verbraucher für einen Zeitraum von über zwei Monaten und wurde entsprechend von

In dem Versorgungsjahr 1941/42 wurden vom Reich an das Protektorat im wesentlichen folgende Zuschnüsse geleistet:

| | |
|--------------------|-----------|
| Brotgetreide | 180.000 t |
| Fett | 44.000 t |
| Fleisch | 12.000 t |

Vom Protektorat an das Reich bzw. im Auftrag des Reiches wurden geliefert:

| | |
|--------------|-----------|
| Zucker | 130.000 t |
|--------------|-----------|

71

18200

Um die Versorgung des Protektorates weitestgehend aus eigener Erzeugung sicherzustellen, wurde der Landwirtschaft auf den für die Ernährung wichtigsten Erzeugungsgebieten die Erfüllung von Kontingenten vorgeschrieben, so bei Getreide, Kartoffeln, Zuckerrüben, Ölfrüchten, Fleisch, Milch und Eiern.

Um die Fettversorgung aus eigener Erzeugung günstiger zu gestalten, wurde der Einbau von Mohn in Zuckerrüben, Futterrüben, Möhren und Stecklingen verfügt. Bei günstigem Ausfall dieser Massnahme, über die allerdings Erfahrungen bisher nirgends vorliegen, müsste bei einer Mohnanbaufläche von ca. 200.000 ha mit einer zusätzlichen Fetterzeugung und damit Verringerung der Fehlmenge um ca. 8.000 to Konsumfett gerechnet werden können.

Bei annähernd gleicher Bevölkerungsdichte des Protektorates im Vergleich zum Altreichsgebiet und bei den nahezu gleichen Erzeugungsbedingungen in der Landwirtschaft hinsichtlich Boden und Klima müsste der Grad der Eigenversorgung im Protektorat ähnlich dem des Altreichsgebietes sein. Die Rückständigkeit der hiesigen Landwirtschaft, insbesondere die Verwendung extensiver Getreidesorten, und die geringeren zur Verfügung stehenden Kunstdüngermengen im Vergleich zum Reich bedingen jedoch ein wesentliches Zurückbleiben der Leistungen.

Auch auf dem Sektor des Bauern ist anders als im Reich - die Organisation, die die Erfassung und Verteilung durchzuführen hat (die böhmisch-mährischen Marktverbände), völlig getrennt von der eigentlichen, auch in diesen Tagen neu geschaffenen, den Bauern erziehenden und betreuenden Bauernorganisation. Ich bin dabei von dem Grundsatz ausgegangen, dass bei Trennung beider die erziehungs- und führungs-mässige Seite (losgelöst vom rein landwirtschaftlichen Nutzbestreben des egoistischen Bauern) wirksamer ist.

Bei der Durchführung dieser Bauernorganisation ist wiederum optisch alles ohne offizielle Einschaltung deutscher Stellen geplant, der deutsche Einfluss aber wieder durch die Besetzung aller Schlüsselstellungen durch

qualitativ gute Deutsche sichergestellt. Der bisherige, im Jahre 1938 gegründete, selbständige deutsche Bauernverband in Mähren, der eine kleine Organisation war, ist von mir bewusst aufgelöst worden, da sonst der führungs-mässige Einfluss Deutscher im allgemeinen Verband nicht gefordert werden konnte.

Wie bei der Verwaltung ist auch hier das ständige Zusammenfassen, Ausrichten und korpsmässige Erziehen der einzeln eingesetzten Deutschen wichtigstes Erfordernis.

88800



(7.)

73

Völkische Bestandsaufnahme .

Unabhängig von all diesen Maßnahmen läuft - getarnt unter dem Motto der Einführung der deutschen Kennkarte als Inlandpaß - jahrgangsweise im Rahmen einer ärztlichen Untersuchung die völkische Bestandsaufnahme der gesamten Bevölkerung Böhmen und Mährens, die erst einen Gesamtüberblick über die Prozente der Eindeutschungsfähigkeit ergibt.

Fünf Röntgenzüge - von denen der erste seine Arbeit bereits aufgenommen hat - werden in Verbindung mit Kommandos, bestehend aus Rasseprüfern des R.u.S.-Hauptamtes, die gesamte Bevölkerung einer Reihenuntersuchung unterziehen und die wissenschaftlichen Voraussetzungen für die spätere Eindeutschung liefern. Der Bevölkerung gegenüber ist mit allen verfügbaren Propagandamitteln die Notwendigkeit der systematischen Tuberkulose-Bekämpfung, die als offizieller Deckmantel dient, nahe gebracht worden.

SSS00



74

Kulturelle Gebiete .

Auf den kulturellen Gebieten habe ich mein besonderes Augenmerk der deutschen Universität und dem deutschen Musik- und Theaterleben gewidmet.

Dem tschechischen Nationaltheater als Oper mit hervorragenden Kräften stelle ich nach eingehenden Verhandlungen mit dem Reichsfinanzminister in diesem Jahr zunächst eine Operette, die leichter und schneller anläuft, und anschließend eine deutsche Oper gegenüber. Das Bestreben ist, hierfür - eventuell mit besonderen Honorarzulagen - hervorragende Kräfte zu verpflichten, damit auch das tschechische Publikum das dann qualitativ bessere deutsche Theater besucht. Den tschechischen Künstlern gegenüber verfare ich nach folgenden Grundsätzen: Jeder über dem Durchschnitt sich entwickelnde tschechische Künstler wird im Einvernehmen mit dem Reichspropagandaministerium an deutsche Bühnen im Reich vermittelt. Das schwächt die tschechische Kulturkonzentration in Böhmen und Mähren und läßt auf der anderen Seite den Tschechen gegenüber die Behauptung vertreten, daß sie Teil des Reiches sind und daher im ganzen Reich wirksam werden.

Die tschechische Universität wird ohne große Schwierigkeiten (wie aus meinem Aktenvermerk über meine Unterhaltung mit Staatspräsident Dr. Hacha vom 19.3.42 - die als Anlage 5 meinem 20. Lagebericht vom 16.5.42 beigelegt war - zu ersehen ist) zunächst bis zum Kriegsende geschlossen bleiben. Eine Wiedereröffnung ist dann für immer leicht zu verhindern. Inzwischen werden alle Institute durch die erweiterte und wieder in Schwung gebrachte deutsche Universität übernommen.

Die deutsche Universität soll als Altes versität endlich wieder eine Universität im deutschen Geist werden, bei welcher das Grundelement und Vereinende die weltanschauliche, gesamtpolitische Grundhaltung bilden soll.

Als besondere politische Aufgaben habe die deutsche Universität Prag gestellt:

18800

- 1.) Erforschung der Gegebenheiten des Raumes Böhmen und Mähren sowie seines Vorgeländes (gegenwärtiger Zustand und geschichtliche Entwicklung, also vorwiegend "statische" Betrachtungsweise).
- 2.) Erforschung des zukünftigen Zustandes des Protektorates und der Wege zu ihm. (Im Mittelpunkt: Tschechenfrage, Regenermanisierungsproblem, Gesinnungsvorgänge. Vorwiegend "dynamische" Betrachtungsweise).
- 3.) Frag als Älteste deutsche Universität und als Scheitelpunkt der geistigen deutschen Ostfront. ("Außenpolitische" Aufgabe gegenüber der Wissenschaft der Ost- und Südostvölker. Vorwiegend "völkerkundliche" Betrachtungsweise, nicht "Staatenkundliche" oder "auslandskundliche" Schau, weil bei diesen Völkern das "Staatliche" mehr und mehr verschwinden muß und wird.

Die zunehmende Einbeziehung in das Reichsgefüge erfordert außerdem, daß diese Gebiete und völkischen Gruppen nicht unter dem Gesichtswinkel des "Auslandes", sondern - da sie auf längere Sicht als "Völker" im Osten bestehen bleiben - "völkerkundlich" betrachtet werden.

Grundsätzlich keine Vermehrung von solchen Lehrstühlen, die die Staatsverfassung und dergleichen der Ost- und Südostvölker zu ernst nehmen: Nationenkunde (Völkerstaaten- oder Auslandskunde. Entwicklung ein und genehmen Völkerpsychologie.

Die deutsche Universität ist personell vernachlässigt. Seit 1938 sind 12 Ordinariat die besten Fachkenner, die für die neue Aufgabe notwendig waren, an andere Hochschulen. Im engsten Einvernehmen mit dem Reichserzieh wird mit Unterstützung des Reichsfinanzministeriums eine relativ gute Besetzung der Laufbahn im Laufe des Jahres erreicht.

70. Geburtstag des Staatspräsidenten .

Abschließend darf ich darauf hinweisen, daß am 12. Juli 1942 der Staatspräsident Dr. Hácha seinen 70. Geburtstag hat. Ich glaube, daß es zweckmäßig ist, diesen Tag feierlich zu begehen, und daß seitens des Führers ein besonderes Geschenk (etwa in Gestalt eines Kraftwagens o.ä.) gemacht wird. Eventuell käme bei Hácha - wenn ich ihn auch nicht für eindeutschungsfähig halte, er jedoch für den Tschechen und eine Gestalt besondere hung eines deutschen O kreuzes ohne Schwerter bürgerschaft, in Frage als eine vieler Möglic dann auch das in meine derschrift über die Be

Ich darf um die grundsätzlich Zustimmung bzw. Weisung des Führers zu dieser zum Teil schon im Fluß befindlichen Entwicklung bitten.

Die Verwaltungsreform ist gemäß anliegend abschriftlich beigelegtem Brief (Anlage 3) des Reichsministers Dr. Lammers durch Führer-Erlass bereits genehmigt und geregelt.

Ablauf und Beginn dieser und weiterer grundsätzlicher Maßnahmen werde ich zu gegebener Zeit in einem weiteren, grundsätzlichen Bericht zur Vorlage bringen.

Lieber Parteigenosse

Da mein letzter
letzte Lagebericht vor
ich ohne Rücksicht auf
einen weiteren Lagebe-
laufenden Ereignisse
ich sie nicht bereits
richtet habe.

griffe auf Pilsen, der Absprung von Fallschirmagenten,
die Flüsterpropaganda, gesteuert vom englischen Rundfunk,
die Konzentrierung der Wirtschaft usw. usw. auf der gänen
Seite konnten selbstverständlich durch die sowieso immer
skeptisch aufgenommenen militärischen Erfolge des Reiches -
besonders im Hinblick auf den Ablauf des Winters - nicht

ausgeglichen werden. So ist die Stimmung noch wie vor abwartend und im gewissen Sinne sich versteifend, wengleich zu Befürchtungen in der Gesamtlinie kein Anlaß besteht. Ich werde daher die Stimmungsentwicklung der nächsten Zeit abwarten, um gegebenenfalls im richtigen Moment durch wieder einmal blitzschnelles Zupacken die Tatsache zu unterstreichen, daß das Reich noch zupacken kann und die Milde keine Schwäche ist.

Widerstandsbewegung :

Von den wichtigsten politischen bzw. polizeilichen Maßnahmen ist besonders der weitere Einbruch in die tschechische Widerstandsbewegung bzw. den britisch-tschechischen Nachrichtendienst zu melden.

Nach der langwierigen Vernehmung des festgenommenen Funkers eines im Oktober 1941 ausgehobenen illegalen Senders wurden 41 weitere Personen ergriffen und der nachrichtendienstlichen Tätigkeit (die größtenteils seit dem Einmarsch ausgeübt wurde) überführt. Der Führer dieser Gruppe war der ehemalige tschechische Oberst Churavy, der bereits 1939 vom Wehrmachtgericht Böhmen wegen Sabotage in Abwesenheit zum Tode verurteilt war, Der Funker dieser Gruppe sagte bei der ersten Abhörung am Tatort aus, daß er nachmittags einen Wetterbericht nach London gefunkt und um die Entsendung eines Flugzeuges mit neuen Chiffrierschlüsseln gebeten habe. Tatsächlich erfolgte in dieser Nacht gegen 24.00 Uhr der Einflug eines britischen Flugzeuges, welches in der Umgebung von Pardubitz einen Fallschirmspringer mit Chiffrier- und Kuriermaterial absetzte. Der Fallschirmspringer wurde einige Tage später festgenommen. Durch sich bis Januar 1942 hinziehende Nachtragsfestnahmen erhöhte sich die Gesamtzahl der Festgenommenen auf 57. Durch die Auswertung der am Tatort vorgefundenen und anschließend dechiffrierten Funkunterlagen wurde die Existenz eines wichtigen britisch-tschechischen Agenten "René" bekannt, der am 27.2.42 in der Person des Hauptvertrauensmannes der Abwehrstelle Prag, Paul Thümmel, ermittelt wurde. Thümmel ist Reichsdeutscher, hat den Beruf eines Bäckermeisters erlernt und ist Ehrenzeichenträger der NSDAP unter der Mitgliedsnummer 61.574. Er arbeitete seit dem Jahre 1928 nachrichtendienstlich, und zwar zuerst ehrenamt-

82

lich für den damaligen Nachrichtendienst der NSDAP bzw. der SA und ab 1933 für die militärische Spionage. Seit 1934 ist Thümmel hauptamtlicher Hauptvertrauensmann der Abwehrstelle Dresden; nach dem Einmarsch im Jahre 1939 wurde er zur Abwehrstelle Prag versetzt. Soweit bis jetzt überhaupt ein Gesamturteil über den Landesverratsfall Thümmel abgegeben werden kann, wird hier der Standpunkt vertreten, daß Thümmel ein sehr guter, wahrscheinlich sogar der beste Agent des tschechischen ND gewesen ist. Er hat vom tschechischen ND mindestens RM 40.000,- erhalten.

Am 21.3.42 wurden von SS-Führern der deutschen Sicherheitspolizei die bisher bekannten Anlauf- und Poststellen des ehemaligen Stabskapitäns Moravek, des Leiters der britisch-tschechischen Spionagegruppe und der Sabotageorganisationen der illegalen tschechischen Widerstandsbewegung überholt, nachdem Versuche, über eine Mittelsperson an Moravek heranzukommen, fehlgeschlagen waren.

Durch die Vernehmung einiger in diesen Anlaufstellen Festgenommener wurde in Erfahrung gebracht, daß ein Beauftragter des Moravek am 21.3.1942 gegen 18,00 Uhr in einem Park an der Peripherie Prags erscheinen würde. Einige Beamte besetzten kurz vor 19,00 Uhr diesen Park, um den Beauftragten festzunehmen und dadurch an Moravek heranzukommen. Der Beauftragte wurde gegen 19,10 Uhr nach Brechung erheblichen Widerstandes festgenommen, wobei der Gebrauch seiner entschicherten Pistole und ein anschließender Fluchtversuch verhindert wurden. Bei der ersten Abhörung des Festgenommenen ergab sich, daß dieser mit einem anderen Agenten einen Treff für 22,00 Uhr am gleichen Tage vereinbaren sollte, da Moravek verhindert sei, um 19,00 Uhr selbst zu kommen. Gegen 19,15 Uhr, als meine Beamten den Festgenommenen bereits abtransportierten, erschien aus einem Seitenweg unerwartet Moravek, sah seinen festgenommenen Beauftragten und eröffnete das Feuer, das sofort erwidert wurde. Moravek erhielt einen Schuß in die Wade und in die Unterschenkel und versuchte, sich fortzuschleppen. Um 19,19 Uhr, als Moravek eingekreist war und keine Fluchtmöglichkeit mehr sah, erschoss er sich, bevor meine Beamten zuspringen konnten. Moravek hat in die-



...schon vor dem Krieg hatten in das Ausland Kurierdienste für den britisch-tschechischen Nachrichtendienst leisteten. Weiterhin wurden bei dieser Aktion erfaßt: 3 Sender, 6 Empfänger, umfangreiches Material an Bestandteilen für Senderbau und eine große Anzahl Funksprüche.

Seit dem letzten Bericht wurden - als wichtigste Maßnahme - die Organe der volkstschechischen Arbeit im Protektorat (die der volksdeutschen Arbeit im Reich entsprechen und eine jahrzehntelange, ruhmreiche Tradition besitzen) aufgelöst. Es sind dies: der tschechische Nationalrat, der tschechische Kulturrat, die Frauenorganisation des Nationalrates und die völkische Zentralorganisation der Tschechen. Mit diesen Organisationen und der Ausschaltung der wichtigsten Persönlichkeiten dieser Organisationen ist einer der wichtigsten und bedeutendsten Faktoren nicht nur der Tschechisierungsarbeit der Tschechen, sondern auch der Führungsstab der ganzen völkischen Arbeit der Tschechen an sich beseitigt. Sichtbare Auswirkungen stimmungsmäßiger oder politischer Natur sind nicht in Erscheinung getreten, da überwiegend die an sich schon ständig getroffene Intelligenz in diesen Räten vertreten war und die sogenannten Heimatvereine auf dem Lande, die ihrerseits bestehen bleiben, lediglich ihrer Spitze und Führer entkleidet worden sind.

Die völkischen Splittergruppen, insbesondere die Vlajka, erhielten von mir ein dreimonatiges Betätigungsverbot, weil sie unter Anwendung nationalsozialistischer Parteigedanken



84

eine Stärkung des tschechischen Elementes anstrebten. Feindliche Bemerkungen und Maßnahmen gegen den Minister Moravec waren der äußere Anlaß zu dieser Maßnahme.

Enteignung des tschechischen Adels :

Gegen 10 der wichtigsten tschechischen Adligen (Namen wie Kinsky, Belcredi, Sternberg, Schwarzenberg, Lobkowitz, Csernin, Kolowrat, Strachwitz usw.) habe ich seit dem letzten Lagebericht die Zwangsverwaltung über ihren Besitz ausgesprochen. Es handelt sich um Grundbesitz von im ganzen etwa 35.000 ha Land, der für die spätere deutsche Unterwanderung und Besiedlung von großem Wert sein wird. Gerade diese Adligen waren es, die mit einer Anzahl anderer jener Schicht intellektueller Führungskräfte angehören, die z.T. aufgrund ihrer deutschen Namen und adliger Verbindungen ins Reich und in die Ostmark sowie nach Ungarn nachrichtendienstliche, politisch sehr gefährliche Faktoren waren. Es waren - nebenbei berichtet - jene Kräfte, die über den gesellschaftlichen Verkehr zu dem Gesandten Völkners des Reichsministers v. Neurath manche beabsichtigte Maßnahme erfuhren, verrieten oder verhinderten. Als Anlaß wurde eine Treuerklärung genommen, die diese Adligen am 17.9.1938 im Auftrage des böhmischen Adels Bensch gegenüber abgegeben hatten. Versuche reichsdeutscher Stellen, sich für diesen Adel einzusetzen (insbesondere der immer wieder in Erscheinung tretende Staatsrat Rechtsanwalt Graf Coltz), wurden von mir zurückgewiesen.

Sprachprüfungen der tschechischen Beamten:

Die seinerzeit durchgeführten deutschen Sprachprüfungen der tschechischen Beamten, die die Voraussetzung für die Einführung und Anwendung der deutschen Sprache als Amtssprache waren, sind zum Teil von den Tschechen sabotiert worden, da sie glaubten, daß bei größerer Anzahl des Nichtbestehens die angedrohte Entlassung nicht durchführbar wäre. Unter dem 24.4.42 ist daher veranlaßt worden, daß die bei den Sprachprüfungen Durchgefallenen in kürzester Frist eine Wiederholungsprüfung zu machen haben, bis zu deren Durchführung ihr Einkommen (unter RM 250,-- ~~im Jahr 1940~~ darüber um 20 % des Monatsgehalts) gekürzt wird. Denjenigen dagegen, die besonders



85

gute Sprachkenntnisse bei den Prüfungen aufgewiesen haben, ist eine ausserordentliche Sprachenzulage von RM 50,- ausbezahlt worden.

Veranstaltungen besonderer Art:

Die Berichtsperiode ist optisch im wesentlichsten gekennzeichnet durch den 15. März als 3. Jahrestag des Einmarsches und der Errichtung des Protektorates, und von dem Führergeburtstag mit dem an beiden Tagen stattgefundenen Telegrammwechsel mit Hácha, der Übergabe des Lazarettzuges als Geschenk an den Führer, sowie äusserlich der Einführung der Marke mit dem Führerkopf, die zum ersten Mal als Hauptdruck den Begriff "Deutsches Reich" trägt.

Am 15.3.42 wurden Reen durch den Staatspräsidenten, durch den Vorsitzenden der Regierung Dr. Krejčí und in einer deutschen Kundgebung - in der Anschluss und Heldengedenken vereinigt waren - eine kurze Rede des Wehrmachtbevollmächtigten, Generalmajor Toussaint, und von mir gehalten. Die Reden sind (falls der Führer Zeit hat, kurz Einblick zu nehmen) als Anlage 1 A - D beigelegt, desgleichen zwei Bilder von der deutschen Kundgebung.

Am gleichen Tage fand eine Festvorstellung im tschechischen Nationaltheater statt, bei der zunächst der Erziehungs- und Propagandaminister Moravec eine als Anlage 2 beigelegte Ansprache hielt und bei der sinnvollerweise in Anwesenheit des Staatspräsidenten und der gesamten Regierung "Die verkaufte Braut" gespielt wurde. Der Anlage 2 sind gleichzeitig Bilder dieser Kundgebung beigelegt, an deren Schluss die Lieder der Nation gespielt wurden unter Erweisung des Deutschen Grusses durch alle Anwesenden.



Über die Veranstaltung am 20.4.42 habe ich unter dem 20.4.42 kurz berichtet.

Als Anlage 3 lege ich das für den Führer bestimmte Album vor, das Staatspräsident Dr. Hácha bei der Übergabe des Zuges überreichte. Gleichzeitig sind einige Aufnahmen der Übergabe beigelegt.

Zwischen diesen beiden, optisch wichtigsten Ereignissen lag am 17.3.42 eine für das Deutschtum wichtige Kundgebung des BdM. und weinl. Freiw. Arbeitsdienstes im Rudolfinum. Die dort gehaltene Rede ist deswegen als Anlage 4 beigelegt, weil sie grundsätzlich Jugendfragen des Krieges, besonders in diesem Raum, berührt. Zwei Bilder von der Veranstaltung liegen bei.

Am 19.3.42 suchte mich Staatspräsident Hácha zu einer Rücksprache auf, bei der er eine Anzahl von Massnahmen anschnitt, die inzwischen von mir bzw. meinen Mitarbeitern getroffen worden waren. Die Niederschrift über diese Besprechung mit Hácha ist der Wichtigkeit halber als Anlage 5 beigegeben. Besonders wird hierbei auf die Seiten 2, 4 und 9 der Anlage hingewiesen.

Der 2. Mai ist mit seinen Annehmlichkeiten vom Gros der Arbeiterschaft gut aufgenommen worden und als eines der wichtigsten Anzeichen für die wahre soziale Einstellung des Reiches beurteilt worden, während selbstverständlich Intelligenz und Mittelstand und ein Teil der Arbeiterschaft in der Gestaltung des 2. Mai eine in Schwäche begründete Konzession an den tschechischen Rüstungsarbeiterschaft

Im Rahmen
Journalistenverbände
deutschen Delegation
als Anlage 6 beigelegt
meiner Genehmigung ver

87

Beneš's an Dr. Hácha (nachdem Hácha Staatspräsident wurde), in dem er - entgegen seinen späteren Behauptungen - Hácha beglückwünscht und damit also die Staatspräsidentschaft Háchas anerkennt. Eine von der deutschen Geschäftsführung der Union nationaler Journalistenverbände beabsichtigte Sondermitgliedschaft des tschechischen Journalistenverbandes in dieser Union habe ich abgelehnt, da Böhmen und Mähren zum Reich gehört und daher nur im Rahmen des deutschen Verbandes mitwirken darf.

Vom 15. Mai bis 15. Juni 1942 finden in Prag die Prager Musikwochen 1942 statt, deren Abhaltung ich trotz des Krieges mit Rücksicht auf die wichtige kulturelle Situation den Tschechen gegenüber (gutes tschechisches Nationaltheater usw.) bewusst erlaubt habe-

Gleichzeitig füge ich als Anlage 8 das März-Heft der Zeitschrift "Böhmen und Mähren" bei, das anlässlich der 3. Wiederkehr des 15. März 1939 herausgebracht wurde.

Ich bitte um Unterrichtung des Führers.

Heil Hitler !

Ihr

gez. Heydrich,

SS-Obergruppenführer und
General der Polizei.

80800

--



88

Bericht über die politische Entwicklung im Protektorat Böhmen und Mähren vom 10.8. bis zum 10.9.1941.

Geheim

Die politische Entwicklung im Protektorat war in den letzten Wochen durch eine erhebliche Versteifung des tschechischen Widerstandsgeistes gekennzeichnet, die in der Hauptsache verursacht ist:

- 1.) durch eine Festigung der allgemeinen Überzeugung, dass Deutschland den Krieg verlieren müsse,
- 2.) durch eine zunehmende Misstimmung der breiten Masse der Bevölkerung über die weitere Verschlechterung der Versorgungslage.

Die unerwartete Zähigkeit des bolschewistischen Widerstandes gegen das Vordringen der deutschen Wehrmacht und die sonstige aussenpolitische Lage liessen die Ansicht, dass der Höhepunkt der deutschen Erfolge überschritten und eine deutsche Endniederlage unabwendbar sei, fast zum Allgemeingut der Tschechen werden. Die



en Kreise des Tschechentums zeigten r äusserlich zurückhaltend, um allen riagsausgangs vorzubeugen und nicht ffenen Widerstand scharfe deutsche auszufordern. Unter der Oberfläche das Ansteigen des passiven Widerstan- ligkeit gegen alles Deutsche zu be- Deutsche werden schikaniert, boykot- deutschfreundliche Tschechen terrori-

siert. Für die europäische Bedeutung des deutschen Kampfes gegen den Bolschewismus fehlt fast jedes Verständnis, sodass sogar vereinzelt einsichtige Tschechen aussprechen, dass das Tschechentum damit seine letzte Chance vertan habe und es sich darüber klar sein müsse, dass die entsprechenden Folgerungen der deutschen politischen Führung nicht ausbleiben können.

80800

89

Von grösster Bedeutung ist es, dass die geschilderte Versteifung der deutschfeindlichen Haltung mehr und mehr auch auf die tschechische Arbeiterschaft übergreift. Die entscheidende Ursache hierfür ist offensichtlich die weitere Verschlechterung der Ernährungslage im Protektorat, die vor allem infolge des ausserordentlichen Kartoffelmangels bei gleichzeitiger Knappheit und Qualitätsverminderung von Brot und Mehl sowie Herabsetzung bzw. Nichtlieferbarkeit der bisherigen Fett- und Fleischrationen stellenweise schon katastrophale Formen annimmt. (Bei Kartoffeln haben wir bereits mit der Rodung der nicht ausgereiften Mittelfrühen und Spätkartoffel begonnen und zur Fleischversorgung tiefe Eingriffe in die Viehbestände gemacht.) Als unmittelbare Folge davon ist in zahlreichen industriellen und landwirtschaftlichen Betrieben des Protektorates eine zunehmende Arbeitsunlust und ein zum Teil erheblicher Leistungsrückgang zu verzeichnen. Seit dem 10.8. kam es in 12 Fällen zu vorübergehenden Arbeitsniederlegungen auch in kriegswichtigen Betrieben. Infolge der Ernährungs-lage begründeten einzelnen Fälle ergab sich in einzelnen Betrieben brachten Klagen zum Ausdruck. Die Gefahr musste. Die Gefahr der ausserordentlichen Andauern der schlechten ligen staatspolizeilichen gegeben. Darüber hi

entlich mit der Prüfung der Arbeitern vorgegesehen werden. Deshalb bei Propaganda und bei trotz des jeweiligen die Rädelsführer Arbeiterschaft eine

...aft zur Befolgung der vorgegebenen Sabotageanweisungen. In den letzten vier Wochen waren zu verzeichnen, von denen bei zahlreichen Fernsprechkablen, die Beschädigung von in einem Falle z.B. 100

und die absichtliche Herbeiführung eines Güterzugszusammenstosses durch falsche Weichenstellung zu erwähnen sind. Eine weitere Zuspitzung dieser Entwicklung ist zu erwarten, wenn nicht die im Bericht vom 10.7. geforderte Angleichung der Versorgungslage des Protektorats an die des übrigen Reichsgebietes raschest verwirklicht wird.

Die Auswirkungen dieser immer stärker werdenden Versorgungsschwierigkeiten auf die Entwicklung der politischen Lage im Protektorat sind ausserordentlich ernst. Auch die Rüstungsinspektion Prag und die deutschen Unternehmer des hiesigen Raumes weisen ebenso wie die Parteidienststellen immer nachdrücklicher auf die Unhaltbarkeit der Ernährungsverhältnisse im Protektorat hin. Abhilfe kann jedoch ohne Zuschussleistungen aus Reichsbeständen nicht geschaffen werden. Die in einer Staatssekretärbesprechung mit dem Reichs~~ernährungs~~ministerium hierüber gepflogenen Verhandlungen haben zu keinem befriedigenden Ergebnis geführt.

Prag, den 9. Aug

Er. Npr. 876 / 41.6.

43

80

V B-1 / 41 876.

Durchdruck

Prag, den 11. Juli 1941. 92

Nr. Rpr. 797 / 41.g.

Betrifft / Monatliche Berichte über die
allgemeine politische und
wirtschaftliche Lage im Pro-
tektorat Böhmen und Mähren.

Geheim

Bezug : Schreiben vom 17. Juni ds. Js.,
Nr. Rpr. 685 / 41 g.

Lieber Herr Lammers !

In der Anlage übersende ich Ihnen den Bericht über die
Lage im Protektorat Böhmen und Mähren für die Zeit vom 10.
Juni bis 10. Juli 1941 in dreifacher Ausfertigung mit der
Bitte, den Bericht gelegentlich dem Führer vortragen zu wol-
len.

Mit bestem Gruss

Heil Hitler !

Ihr

gez. Frhr. von Neurath.

1.)

An den

Chef der Reichskanzlei
Herrn Reichsminister Dr. Lammers

Berlin W 8

Vofstr. 6

2.)

Im Durchdruck

Herrn Staatssekretär

zur gefälligen Kenntnisnahme übersandt.

1-7 *Neurath*

St. G. VB-52/41 pf

Geheim

Bericht über die politische Entwicklung
in Protektorat Böhmen und Mähren von
10. 6. - 10. 7. 1941.

93
9/11/7

Der Krieg gegen Sowjetrußland, dessen plötzlicher Ausbruch vollkommen Überraschte, wirkte sich bei der tschechischen Bevölkerung nicht so aus, wie Flästerpropaganda, kommunistische oder panslawistische Stimmungsmache es erwarten ließen. Wenn auch der größte Teil der Tschechen nach ihrer inneren Haltung den Ausbruch dieses neuen Krieges begrüßte, so waren sie mit ihren Äußerungen und in ihren Handlungen wesentlich zurückhaltender als bei Ausbruch der jugoslawischen Krise. Kriegsbildigkeit in der breiten Masse des Volkes, Ernährungsorgen, Furcht vor dem Bolschewismus in Kreisen der bäuerlichen Bevölkerung, des Mittelstandes und der wohlhabenden Schicht, ferner Zweifel an der militärischen Schlagkraft Sowjetrußlands bewirken, dass Stimmung und Erwartungen der tschechischen Bevölkerung in Bezug auf die Kriegslage im Osten durchaus uneinheitlich sind. Kommunisten, ehemalige russische Legionäre, jugendliche Intelligenzkreise und vor allen die Juden erhoffen durchweg einen Sieg der Sowjets. In diesen Kreisen wirkt sich die feindliche Handfunkpropaganda stärkstens aus. Es werden eine deutsche Niederlage, innere

Unruhen.

Unruhen, Streiks und Sabotageakte vorausgesetzt und dadurch der passive Widerstand verstärkt. Dem Abhören des Moskauer und Londoner Handfunks wurde sicherheitspolizeilich durch Beschlagnahme der Handfunkgeräte besonders chauvinistisch eingestellter Techniken in den Orten begegnet, in denen in den letzten Tagen des von Londoner Handfunk propagierte Zeichen V (victory) öffentlich angeschaltet wurde.

Voranlaesst durch die Aufstellung von Freikorps in verschiedenen europäischen Staaten Dr. Emil Mácha bei mir und lung einer tschechischen T erwünscht sei. Die Art der war so gehalten, dass sie d eite schon in sich schloss auf vorbringlichere Aufgabe

95

Sorgen Anlass. Zu den bisherigen Mangelerrechnungen (Fett, Kartoffeln) ist nunmehr die Gefahr einer unzureichenden Versorgung des Protektorats mit Kohle hinzugekommen. Die Bevorratung der Haushaltungen mit Brennstoff für den kommenden Winter liegt etwa 30% unter der im übrigen Reichsgebiet. Diese Mangellagen stärken Besorgnisse und Unzufriedenheit in der Bevölkerung. Ein Absinken der Leistungen des Rüstungsarbeiters und die Gefahr von Unruhen in der kalten Jahreszeit erscheinen durchaus möglich.

Bei Verhandlungen mit Berliner Stellen wird durch diese immer wieder die Auffassung vertreten, dass sich das Protektorat mit der gleichen Versorgung abfinden müsse, wie die von Reich militärisch besetzten Gebiete. Dieser verfehlte Standpunkt verkennt vollständig die ausserordentliche Bedeutung der hiesigen Rüstungsindustrie für die deutsche Kriegswirtschaft und die besondere staatsrechtliche Stellung des Protektorates. Die Länder Böhmen und Mähren sind seit März 1939 Reichsländer und integrierender Bestandteil des Reichs nicht aber militärisch besetztes Gebiet. Sie müssten in der Versorgung mit Lebensmitteln und Kohlen als solche behandelt und dem Reichsgebiet gleichgestellt werden. Eine diesbezügliche Weisung an sämtliche Reichsministerien



wird

...

Prag, den 17. Juni 1941. 94

Nr. Rpr. 685 / 41g.

Geheim

Betrifft : Monatliche Berichte über die
allgemeine politische und
wirtschaftliche Lage im Pro-
tektorat Böhmen und Mähren.

Bezug : Schreiben vom 15. Mai 1941,
Nr. Rpr. 588 / 41.

Lieber Herr Lammers !

In der Anlage übersende ich Ihnen den Bericht über die
Lage im Protektorat Böhmen und Mähren für die Zeit vom 10. Mai
bis 10. Juni 1941 in dreifacher Ausfertigung mit der Bitte,
den Bericht gelegentlich dem Führer vortragen zu wollen.

Mit bestem Gruss

Heil Hitler !

Ihr

gez. Frhr. von Neurath.

An den

Chef der Reichskanzlei

Herrn Reichsminister Dr. Lammers

Berlin W 8

Voßstr. 6

St. S. V B-5 a/41 g/f

Bericht über die Lage im Protektorat Böhmen
und Mähren für die Zeit vom 10.5.-10.6.1941

98

Wenn Ende April die Stimmungslage dadurch gekennzeichnet war, dass sich die Hoffnungen und Befürchtungen der Tschechen hinsichtlich ihres zukünftigen Schicksals ungefähr die Waage hielten, so verlagerte sich dieses stimmungsmässige Gleichgewicht im Monat Mai wieder mehr zu Gunsten der Auffassung, dass nunmehr eine militärische und politische Entwicklung eingesetzt habe, die das Schicksal des Deutschen Reiches besiegeln und somit das der Tschechen sichern würde. Die Andeutung der Möglichkeit längerer Kriegsdauer in der Reichstagsrede des Führers, der Regierungswechsel in der Sowjetunion, der Fall Meß und der Verlust des Schlachtschiffes "Bismarck" waren Marksteine dieser stimmungsmässigen Entwicklung, die im Übrigen durch Gerüchte über eine kommende Hungersnot und einen wirtschaftlichen Zusammenbruch des Reiches für die breite Masse der tschechischen Bevölkerung unterbaut wurde. Im täglichen Leben häuften sich die Fälle passiven Widerstandes der Tschechen, die der Ansicht sind, "daß es doch nicht sehr lange dauern würde". Der Einfluß des

99

wesentliche staatspolizeiliche Massnahmen eingegriffen. Dabei wurden u. a. der frühere tschechische Ministerpräsident Beran und der Führer der Gewerkschaften [redacted] genommen. Schliesslich wurde durch die Aushebung [redacted] Union dienenden, nicht kommunistischen Nachbarn [redacted] ebenso wie bei der tschechischen Widerstandsbewegung [redacted] illegale Sendergeräte beschlagnahmt wurde [redacted] Erfolg erzielt.

Auf dem Gebiete der [redacted] Politik ist nach der Amtsenthebung des früheren Vorschau-Ministers und Leiters der [redacted] bei des Staatspräsidenten Dr. Havelka ein deutlicher Rückgang der intrigenhaften Aktivität der tschechischen Regierungsebene zu beobachten.

Auf dem Gebiete des Arbeitseinsatzes und der Lohnpolitik ist nach eingehender Besprechung mit den Gauleitern den deutschen Einfluss im autonomen Sozialministerium sehr wesentlich verstärkt. Die Leitung beider Sektionen dieses Ministeriums liegt nunmehr in der Hand von Deutschen, die von meiner Behörde dorthin abgeordnet sind und über einen ausreichenden deutschen Mitarbeiterstab verfügen. Zwecks strafferer Lenkung des Arbeitseinsatzes im Protektorat im Reichsinteresse wurden darüber hinaus die Leiter der Abteilungen Arbeits- und Sozialangelegenheiten bei den Oberlandräten kommissarisch zu Leitern der autonomen Arbeitsverwaltung ernannt. Mit dem 1. April 1941 ist das Schwergewicht der Arbeits- und Lohnpolitik in die autonome Verwaltung unter [redacted] verlagert.

Der

100

Der Mangel an Arbeitskräften jeglicher Art im Gau Sudetenland führt dazu, dass entgegen der ursprünglichen Praxis in zunehmendem Umfange wieder tschechische Arbeitskräfte aus dem Protektorat zum Einsatz gelangen. Nach Auffassung der an dem Einsatz interessierten Dienststellen des Gaus müssen die volkspolitischen Bedenken derzeit zurücktreten.

Die Ernährungslage im Protektorat gibt in ihrer Entwicklung nach wie vor zu ernsten Sorgen Anlass. Hinzu kommt, dass nach der Auffassung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft die Ausfüllung von Versorgungsücken im Protektorat aus Beständen des Reiches fortan nicht mehr möglich sein wird. Auf die Gefahren, die sich aus einer derartigen Einstellung für den Ernährungsestand und die Haltung der tschechischen Arbeiter in der Rüstungsindustrie des Protektorates ergeben, darf ich hinweisen.

Bericht über die politische Lage im Protektorat Böhmen
und Mähren für die Zeit vom 10.4. - 10.5.1941.

Das Protektorat stand in der Berichtszeit stimmungsmässig überwiegend unter dem Einfluss von Gerüchten, die sich mit einer bevorstehenden kriegerischen Auseinandersetzung zwischen Deutschland und Russland befassten. Die Auswirkung dieser Stimmung bestand im Wesentlichen in einer Verstärkung des deutschen Risikos, auf das ich im Vorbericht hingewiesen habe und das darin besteht, dass für die Kriegsführung des Reiches wesentliche Einrichtungen des Protektorats Sabotagehandlungen ausgesetzt sein können. Vorbeugende Massnahmen führten zu einer umfassenden Aktion der Geheimen Staatspolizei gegen die illegale Sozialdemokratische Bewegung. Die Aktion wurde ausgelöst, weil die illegale Sozialdemokratische Partei mit einer planmässigen Sabotageaktion beginnen wollte. (Es sollen z.B. aus den Schmierbüchsen der Eisenbahnwagons (Militärtransporte) die Öldochte entfernt werden, um ein Heisslaufen der Lager zu verursachen.)

Unter den Festgenommenen befindet sich der langjährige Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei in der ehemaligen CSR, Anton Hampl, der auch jetzt noch wichtige Funktionen in der gesamten Gewerkschafts- und Arbeiterbewegung im Protektorat inne hat.

Die Zunahme des Widerstandswillens in der breiten Masse war ausserdem Anlass zu einem Betätigungsverbot für den gesamten Sokolverband. Nach dieser Aktion gab der Londoner Rundfunk bekannt, dass in London das "Hauptquartier des tschechischen, jugoslawischen und polnischen Sokols" geschaffen



102

wurde, das die Mitglieder des Sokols unter seinen Schutz stellt.

Die Arbeiten zur praktischen Durchführung Ihrer Entscheidung vom 23. September 1940 über die Eheschliessung zwischen deutschen Staatsangehörigen und Protektoratsangehörigen sind vorerst abgeschlossen. Um Eischehen zwischen Deutschen und Tschechen, die wegen rassistischer Minderwertigkeit eines Teiles unerwünscht sind, verhindern zu können, wurde für den tschechischen Teil ein Ehefähigkeitszeugnis eingeführt. Die Entscheidung über die Bestätigung des Ehefähigkeitszeugnisses und damit die Genehmigung der Eheschliessung wird nach Beschaffung geeigneter Unterlagen für eine rassistische, erbgene, charakterliche, politische, volkspolitische und soziale Beurteilung gefällt. Wegen der besonderen Schwierigkeit der Entscheidung und der weittragenden Folgen habe ich mir für das Protektoratsgebiet vorerst die Entscheidung für jeden einzelnen Fall der Eheschliessung vorbehalten. Dasselbe hat der Reichsinnenminister für das Reichsgebiet ausserhalb des Protektorates getan. Durch eine schriftliche Erklärung beider Eheleute wird sichergestellt, dass die Kinder deutsch erzogen und in deutsche Schulen geschickt werden.

Die zusätzliche Fettversorgung für die deutsche Bevölkerung im Protektorat ist mit Wirkung vom 1. April d. Js. eingeführt worden. Sie muss in Form von Margarine gewährt werden, da Butter aus dem Reich nicht zur Verfügung steht. Dies bedeutet, dass der Deutsche im Protektorat trotz dieser politisch nicht unbedenklichen und technisch sehr schwierigen Sondermassnahme nach wie vor nur 70 g Butter in 4 Wochen zugeteilt erhält.

Auf dem Gebiet des Arbeitseinsatzes wird im Einvernehmen mit der Rüstungsinspektion Prag alles getan, um den wachsenden Anforderungen des Reiches auf Abgabe von Arbeitskräften gerecht zu werden. Der Vermittlung von Arbeitern, vor allem von Facharbeitern, in das übrige Reichsgebiet ist dadurch



103

eine Grenze gesetzt, dass die Kapazitäten der Rüstungsindustrie im Protektorat zur Zeit stark erweitert werden. Dies wird im Protektorat selbst einen erheblichen Mehrbedarf an Arbeitskräften bedingen, der in erster Linie gedeckt werden muss.

In der Lohnpolitik soll auf der nunmehr durch Tarifordnungen festgelegten Lohnebene ein strenger Lohnstop durchgeführt werden. Dies stösst auf Schwierigkeiten, da die Autorität des autonomen Sozialministeriums und seines Unterbaues zur Durchführung dieser sehr unpopulären, aber unumgänglich notwendigen Massnahme gegenüber den deutschen Betrieben nicht ausreicht. Es wird deshalb zur Zeit erwogen, wie diesem Übelstand abgeholfen werden kann.



00183

zum Bericht über die politische Lage im Protektorat
Böhmen und Mähren für die Zeit vom 15.3. bis zum
10.4.1941.

Vom Reichspropagandaministerium (Abteilung Auslandspresse) wurde am 7.d.M. der Wunsch geäußert, die Stellungnahme von führenden tschechischen Persönlichkeiten zu den Ereignissen im Südosten zwecks Verwendung in der Auslandspresse einzuholen. Daraufhin wandte sich der zuständige Abteilungsleiter im Amt des Reichsprotektors, Ministerialrat v. Gregory, mit meinem Einverständnis an den im Protektorat bekannten tschechischen Chefredakteur vom "Večer" namens Krychtalek - dieser gilt als Jugoslawienexperter - und legte ihm nahe, drei kurze Interviews mit den tschechischen Ministern Havelka, Ježek und Krejčí über die Ereignisse im Südosten herbeizuführen und hierbei auch die Lage des Protektorates im Grossdeutschen Reich zu berühren. In Ausführung dieses Auftrages unterrichtete Krychtalek noch am gleichen Tage den tschechischen Ministerpräsidenten Eliáš und legte den drei Ministern die folgenden zwei Fragen vor:

- " 1.) Wie beurteilen Sie den negativen Standpunkt, den Griechenland und Jugoslawien zum Aufbau des neuen Europas eingenommen haben, und
- 2.) wie werten Sie im Lichte dieser neuen Begebenheiten die Entscheidung des Herrn Staatspräsidenten Dr.Hácha im März 1939?"

Keiner der drei Minister hatte nun die Neigung, sich zu dem erbetenen Interview zu stellen und die Fragen zu beantworten. Zu ihrem Wortführer machte sich - wie

105

üblich - Minister Havelka. Er erklärte, er verstehe nicht, aus welchen Gründen ein erfahrener Journalist derart naive Fragen stelle, und führte weiterhin aus, er müsse erst den Staatspräsidenten unterrichten. Sei das geschehen, so werde eine Entschliessung des Ministerrats herbeigeführt werden. Krychtalek wurde von Ministerialrat v. Gregory angesichts dieser Entwicklung zu verstehen gegeben, die Haltung der Minister erschwere die deutsche Pressearbeit und müsse als sehr befremdend bezeichnet werden. Eine telefonische Rückfrage von Minister Ježek bei Ministerialrat v. Gregory, ob der Wunsch von Krychtalek von ihm gebilligt werde, wurde positiv beantwortet. Ježek selbst wies noch darauf hin, dass ihm die Verzögerung der Angelegenheit sehr peinlich sei. Desungeachtet hatte Krychtalek bis zum 9.d.M., 16,30 Uhr, keine Antwort. Den Ministern wurde daraufhin über Krychtalek mitgeteilt, es bestehe kein Interesse mehr an etwaigen Äusserungen ihrerseits. Bei dieser Sachlage entschloss ich mich zu einem scharfen amtlichen Schreiben an den Ministerpräsidenten Eliáš, indem ich mein Befremden über die illoyale Haltung der Minister zum Ausdruck brachte und mir die geeignet erscheinenden Massnahmen vorbehielt. Das Schreiben - es ist in Abschrift angeschlossen - wurde Eliáš am gleichen Tage - also am 9.d.M. - um 19,30 Uhr zugestellt. Krychtalek hatte inzwischen um 19 Uhr als erstes amtliches Lebenszeichen der Ministerialräte ein Schreiben erhalten, das die Stellungnahme des Ministerrats beinhalten und "im Einvernehmen mit den Mitgliedern der Regierung und mit Zustimmung des Herrn Staatspräsidenten" darlegte, die Rede hinter dem Staatspräsidenten und billige den Beschluss vom 15.3.1939. Hieraus ergäbe si

der Standpunkt der Regierung zu wie immer gearteten auswärtigen Ereignissen. Das Schreiben selbst sei keinesfalls zur Veröffentlichung bestimmt. Diese Haltung der drei Minister, des Ministerrates und des Ministerpräsidenten Eliáš empfinde ich als einen schweren Affront gegen das Grossdeutsche Reich, der bestimmte Folgen haben muss. Es ist zu entscheiden, ob und wie die so geschaffene politische Situation vom Reichsprotector ausgenutzt werden soll. Es kann verlangt werden:

- 1.) Der Rücktritt der drei Minister. Im tschechischen Volk wird nach meiner Kenntnis der Dinge die Auswechslung der Minister keine Unruhe auslösen. Die militärischen Ereignisse im Südosten überschatten das politische Leben im Protektorat derart, dass das tschechische Volk die Auswechslung der Minister interesselos hinnehmen wird.
- 2.) Der Rücktritt der Gesamtregierung und die Neubildung eines Kabinetts mit Tschechen.
- 3.) Falls der Staatspräsident Hácha sich mit dem Kabinett solidarisch erklärt und demissioniert, die Zusammenlegung der tschechischen neun Ministerien auf etwa vier Ministerien und die Besetzung der tschechischen Kommissare in Personal-Abteilungsleitern des Amtes des Reichsprotectors unter Beibehaltung der bisherigen tschechischen autonomen

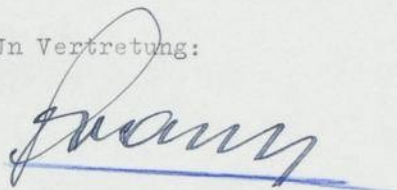
107

apparates in allen Instanzen.

Es ist weiterhin zu entscheiden, ob der Zeitpunkt zur Durchführung einer der vorstehenden Massnahmen heute geeignet erscheint.

Prag, den 11. April 1941.

In Vertretung:



W-Gruppenführer, Staatssekretär.

22100